



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Die Terminologie und Fachsprache von CAT Tools“

Verfasserin

Amália Solymosi, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, Mai 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 060 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Übersetzen

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Gerhard Budin

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Univ.-Prof. Dr. Gerhard Budin für die Betreuung dieser Arbeit ganz herzlich bedanken.

Diese Masterarbeit wäre nicht möglich gewesen ohne die Erfahrung, die ich in den letzten zwei Jahren bei Interlingua Language Services (ILS) GmbH gesammelt habe. Ich danke Frau Sabine Kern, dass sie mich angestellt hat und meiner ehemaligen Kollegin, Emilie Louërat für die Einschulung, ihre Ratschläge und die tolle Teamarbeit im „Übersetzerkammer!“.

Mein besonderer Dank gilt auch meinem Freund Andi für das Korrekturlesen und dafür, dass er mich in der letzten Phase der Entstehung dieser Arbeit motiviert hat.

Schließlich bin ich für die liebevolle Unterstützung meiner Eltern sehr dankbar:
Kedves Szüleim! Köszönöm, hogy szerettek, támogattok és mindig számíthatok Rátok.

„...Und auch den Übersetzern, die bei der Einführung dieser Programme zunächst um ihre Zukunft gefürchtet hatten, ist inzwischen klar geworden, dass das heute anfallende Übersetzungsvolumen ohne diese Werkzeuge auf gar keinen Fall mehr zu bewältigen wäre, nicht bezogen auf Wortzahl und erst recht nicht bezogen auf die deutlich gestiegenen Qualitätserwartungen der Übersetzungskunden.“

Dr. François Massion

„Ironically, language professionals have created very poor names for a number of things in the translation industry. [...] CAT, or computer-assisted translation tools, is a great term for describing the numerous families of software tools that translators use for their work. Unfortunately, we often use ‘CAT’ as a synonym with so-called ‘translation memory tools,’ when the latter is really only a sub-category of the former.“

Jost Zetzsche

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel - Einleitung	8
1.1 Vorwort.....	8
1.2 Die Auswahl des Themas	10
1.3 Ziel der Arbeit.....	11
1.4 Zielpublikum.....	12
1.5 Aufbau der Arbeit	12
2. Kapitel – Von CAT Tools zu TEnTs	14
2.1 Was ist ein <i>CAT Tool</i> ?	14
2.2 Was ist ein Translation Memory?	15
2.2.1 Wie entsteht und wie funktioniert ein TM?	16
2.2.2 Segmentierung und Segmentierungsregeln	17
2.2.3 Meta-Informationen	20
2.2.4 Die verschiedenen Matches	21
2.2.5 Analyse.....	22
2.2.6 Verschiedene Dateiformate	23
2.3 Der Übersetzungseditor	26
2.3.1 Formatierungs- und Inline-Tags.....	28
2.4 Alignment	29
2.5 Translation Memory eXchange	30
2.6 Vorübersetzen, Konkordanz & Co.....	31
2.7 Was ist ein TMS?	32

2.8	Was ist ein TEnT?.....	34
2.9	Ein Überblick über die bekanntesten Übersetzungssoftware	35
2.9.1	SDL - Trados	36
2.9.2	Kilgray – memoQ	37
2.10	„Eine verschwommene Wolke voller Begriffe“	38
3.	Kapitel - Methodik und Struktur	44
3.1	Sprachen.....	44
3.2	Dokumentationsmaterial	45
3.3	Die Auswahlkriterien	45
3.4	Die Struktur des Glossars	46
3.4.1	Der Aufbau eines vollständigen Eintrags	46
3.4.2	Definition.....	47
3.4.3	Quelle	47
3.4.4	Illustration	48
4.	Kapitel - Glossar	49
5.	Kapitel- Zusammenfassung & Reflexion	99
5.1	Schwierigkeiten	99
5.1.1	Beschaffung des Dokumentationsmaterials.....	99
5.1.2	Abgrenzung und Strukturierung des Fachgebiets.....	100
5.2	Ergebnisse & Erkenntnisse	101
5.2.1	Anglizismen und Entlehnungen	101
5.2.2	Synonyme & Homonyme	102
5.3	Terminologisierung.....	103

5.3.1	Vergleich Trados - memoQ.....	104
5.4	Erweiterungsmöglichkeiten	105
6.	Bibliografie	106
6.1	Online bzw. elektronische Quellen	107
6.2	SDL Product Help – SDL Trados Studio 2011 - Dokumentation	111
6.3	Kilgray Translation Technologies - Dokumentation	114
6.4	Angaben zu den Softwareprogrammen.....	117
7.	Anhang.....	118
7.1	Index	118
7.2	Abkürzungsverzeichnis	119
7.3	Screenshot-Verzeichnis	120
7.4	Lebenslauf.....	122
7.5	Abstract - Deutsch.....	124
7.6	Abstract - Englisch	125

Anmerkungen

Im Sinne einer geschlechtsneutralen Formulierung beziehen sich die in dieser Arbeit verwendeten männlichen Formen sowohl auf Frauen als auch auf Männer.

Kursiv geschriebene Wörter im Fließtext in Kapitel 1-3 bzw. 5 sind Einträge im Glossar (Kapitel 4)

Die Quellenangaben zu den Bildern und Screenshots sind im Screenshot-Verzeichnis im Anhang bzw. direkt im Glossar in Kapitel 4 angegeben. Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

1. Kapitel - Einleitung

1.1 Vorwort

Wie der Titel und die oben angeführten Zitate bereits andeuten, beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit der Fachsprache und Terminologie von Übersetzungsprogrammen, die aus dem Alltag eines professionellen Fachübersetzers heutzutage nicht mehr wegzudenken sind. Papier, Stift und gedruckte Wörterbücher werden immer seltener verwendet, stattdessen liegen die Ausgangstexte in digitaler Form vor und können aus vielen, verschiedenen Programmen stammen. Zum Beispiel aus Textverarbeitungsprogrammen wie Microsoft Word und Open Office oder aus Webseiten und Content Management Systemen (CMS), wie Typo3 oder Joomla, sowie aus professionellen Layout- bzw. Desktop-Publishing-Programmen (DTP), wie Adobe InDesign CS5 oder Adobe FrameMaker, die z.B. bei der Herstellung von Broschüren, Katalogen und Magazine eingesetzt werden.

Die diesen Softwareprogrammen eigenen Dateien, die die Ausgangstexte beinhalten, müssen in den meisten Fällen so übersetzt werden, dass Formatierung und Layout in der zielsprachigen Version möglichst unverändert übernommen werden. Der moderne Fachübersetzer muss also mit einer Vielzahl von Dateiformaten, wie rtf, txt, odt, doc, docx, ppt, xls, pdf, mif, inx, idml, xml, sgml, htm, html, usw. umgehen können und in der Lage sein, diese zu übersetzen bzw. für die Übersetzung vorzubereiten.

Hier kommen die sogenannten *CAT Tools* bzw. Übersetzungssoftware ins Spiel. Unter anderem ermöglichen sie den Übersetzern, diese Dateien zu öffnen und zu übersetzen, ohne sich mit den oben genannten Programmen auskennen

zu müssen, weil dies angesichts der Flut an heutzutage eingesetzten Softwareprogrammen unmöglich wäre. Mit Hilfe der Übersetzungsprogramme können sie sich an modernen Lokalisierungsprojekten beteiligen und ihr einschlägiges Fachwissen, ihre Kultur- und Sprachkompetenz einbringen.

Die Vorteile dieser Übersetzungsprogramme sind zahlreich, aber natürlich haben sie auch Nachteile, weil sie - abhängig vom Fachgebiet, Textsorte, Ausgangs- und Zielsprache - nicht immer eingesetzt werden können. Auf die Frage, ob und inwiefern diese Kategorie von Softwareprogrammen eigentlich „nützlich“ sind, wird im Rahmen dieser Arbeit jedoch nicht eingegangen. Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung ist, dass sich moderne, professionelle Übersetzer mit diesen Programmen immer häufiger auseinandersetzen und dass computergestütztes Übersetzen für sie bereits zum Alltag gehört.

Unabhängig davon, welches man von der inzwischen immer größeren Anzahl von Programmen wählt, wird man mit einem neuen Fachgebiet und einer unbekannteren Fachsprache, also der Welt der Übersetzungstechnologie konfrontiert. Am Anfang der Lernphase wirken Begriffe wie *Translation Memory*, *Alignment*, *Segment*, *Match*, *Filter*, *Tag*, *Konkordanz*, usw. und Abkürzungen, wie CAT, TMS und TB möglicherweise verwirrend und die Art und Weise, wie die Programme funktionieren, zeitaufwändig, kompliziert und möglicherweise sogar beängstigend. Nichtsdestotrotz lohnt es sich in diese „Welt“ einzutauchen, denn Sprach- und Übersetzungstechnologie, sowie die gegenwärtigen Entwicklungen in diesem Bereich sind spannend, abwechslungsreich und bringen zahlreiche Vorteile für den professionellen Fachübersetzer. Unter anderem setzt sich die vorliegende Arbeit zum Ziel, für Einsteiger auf diesem Weg Hilfe und Unterstützung zu geben, in dem sie in die Funktionsweise der Übersetzungssoftware und ihre Terminologie eine Einführung bietet.

1.2 Die Auswahl des Themas

Übersetzungstechnologie ist eine ideale Kombination vieler meiner Interessen und sie verbindet die Bereiche, in denen ich bisher die meisten Kompetenzen und Fähigkeiten angeeignet habe, nämlich: Sprache, Sprachwissenschaft, das Lernen von Fremdsprachen, Kommunikation, Computer und Technologie. Bereits die im Rahmen des Masterstudiums absolvierte Übung zum Thema Lokalisierung und computergestütztes Übersetzen hat mich fasziniert und mein Interesse für diese Softwareprogramme geweckt. Während eines einschlägigen Praktikums in einem Übersetzungsbüro hatte ich später die Möglichkeit täglich mit diesen Programmen zu arbeiten und ihre Funktionsweise Schritt für Schritt und in Detail zu erlernen. In den letzten zwei Jahren sind sie zu einem unabdingbaren Teil meiner Arbeit als angestellte Übersetzerin geworden.

Durch die tägliche Arbeit mit diesen Softwareprogrammen, die Zusammenarbeit mit anderen Übersetzern und mit weiteren Beteiligten, wie z.B. Korrekturlesern, Terminologen, Projektmanagern, Entwicklern und Auftraggebern von Übersetzungen habe ich erfahren, wie sich Sprache und Kommunikation in diesem Bereich entwickeln, ändern und sogar öfter zu Missverständnissen führen. Außerdem lieferten die einschlägigen Artikel in Fachzeitschriften, die Diskussionen unter Übersetzern auf Konferenzen und Veranstaltungen zum Thema Übersetzungstechnologie, sowie die Forumsbeiträge der Anwender dieser Programme auf verschiedenen Webseiten zahlreiche, weitere Beispiele, anhand denen ich beobachtet und festgestellt habe, dass die Terminologie auf diesem Gebiet oft unklar, uneinheitlich und unkontrolliert ist.

Basierend auf diesen Erfahrungen entstand die Idee, die Terminologie vom computergestützten Übersetzen in einer Masterarbeit zu recherchieren und zu untersuchen.

1.3 Ziel der Arbeit

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist, die komplexe Sprache der Übersetzungsprogramme anhand zweier gängiger Softwareprogramme – SDL Trados und memoQ - zu untersuchen. Für die grundlegendsten Begriffe werden die Benennungen in drei Sprachen - Englisch, Deutsch und Ungarisch – recherchiert, in deutscher Sprache definiert und wenn relevant, illustriert.

Es handelt sich um eine deskriptive Terminologiearbeit, die die zu einem bestimmten Zeitpunkt verwendete Terminologie beschreibt und aufzeichnet, ohne regelnd in den Sprachgebrauch einzugreifen (Arntz in Snell-Hornby 2006: 78). Sie soll vor allem Hilfe leisten, wenn sich ein Übersetzer oder Studierende der Translationswissenschaften zum ersten Mal mit dieser Kategorie von Softwareprogrammen auseinandersetzt und mit den bei diesen Programmen häufig vorkommenden Begriffen konfrontiert wird. Außerdem soll sie zu einer besseren, einheitlicheren Kommunikation unter den Anwendern dieser Programme beitragen. Das Glossar hat also eine didaktische Funktion und kann ebenfalls als Nachschlagewerk fungieren.

Die Arbeit setzt sich außerdem zum Ziel, eventuelle Unterschiede in der Terminologie von den zwei oben genannten Programmen aufzuzeigen und die Begriffe, die bei beiden Tools vorkommen, zu erklären und zu vergleichen. Im Rahmen dieser Arbeit kann nur eine begrenzte Anzahl an Begriffen ins Glossar aufgenommen werden. Anschließend zum Glossar werden also nicht nur die wichtigsten Erkenntnisse der Terminologierecherche und des Vergleichs zusammengefasst, sondern auch auf einige Erweiterungsmöglichkeiten hingewiesen.

1.4 Zielpublikum

Die vorliegende Arbeit ist vor allem an Übersetzer gerichtet, die sich mit dem Thema Übersetzungstechnologie zum ersten Mal befassen und bei der Anwendung dieser Programme eine Orientierungshilfe brauchen. Auch anderen Anwendern dieser Programme, wie Projektmanagern, Korrekturlesern, Terminologen oder Auftraggebern, die an Lokalisierungs- und Übersetzungsprojekte beteiligt sind, könnte sie als hilfreich erscheinen. Es werden beim Zielpublikum grundlegende EDV-Kenntnisse und translatorische Kompetenz vorausgesetzt. Grundlagen und Fachbegriffe in dem Bereich Terminologiewissenschaft werden nicht erläutert. Eine Einführung in dieses umfangreiche Thema bieten die Werke von Felber und Budin und das im Internet erhältliche Material zum E-Learning-Kurs „Terminologie“ der Fachhochschule Köln (siehe Bibliografie).

1.5 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit ist in 5 Kapitel gegliedert. Kapitel 1 ist die Einleitung und Zusammenfassung der wichtigsten Ziele, sowie die Beschreibung des Zielpublikums. Im zweiten Kapitel wird kurz auf den Ursprung der Übersetzungsprogramme eingegangen, deren Kern das *Translation Memory* bildet. Dabei werden die Begriffe CAT, also *computer aided translation* und die Kategorien *CAT Tool*, *Translation Memory Programm* (TMS) und TEnT (*translation environment tool* / Übersetzungsumgebung) und ihre wichtigsten Merkmale diskutiert. Außerdem soll dieses Kapitel eine kurze Einführung in die Funktionsweise dieser Programmen bieten und die Grundbegriffe *Translation Memory*, *Alignment*, sowie *Konkordanz* näher beleuchten.

Im dritten Kapitel werden Hintergrundinformationen zur Methodik der Recherchearbeit und zum Glossar geliefert: Ausgangsmaterial und Auswahlkriterien für die einzelnen Begriffe, Erklärung zur Struktur der Einträge und eine Liste der Codes und Abkürzungen.

Kapitel 4 ist das Glossar selbst: begriffsorientiert, dreisprachig und alphabetisch geordnet. Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse der Terminologierecherche und die dabei entstandenen Schwierigkeiten zusammengefasst. Schließlich werden Möglichkeiten und Ansätze für die Erweiterung der Untersuchung aufgezählt.

2. Kapitel – Von CAT Tools zu TEnTs

2.1 Was ist ein *CAT Tool*?

Um Missverständnisse zu vermeiden, sollte gleich am Anfang dieses Kapitels aufgeklärt werden, welcher Begriff sich hinter der im Bereich der Übersetzungstechnologie oft verwendeten Benennung *CAT Tool* verbirgt. Die Abkürzung *CAT* steht für *computer aided translation* bzw. *computer assisted translation*, was auf Deutsch *computergestütztes Übersetzen* heißt. Zwar erhält man in der Online-Suchmaschine „Google“ fast 20.000.000 Treffer, wenn man *CAT Tool* eintippt, es ist jedoch schwierig festzustellen, was für ein Tool bzw. Softwareprogramm als *CAT Tool* bezeichnet werden kann.

Um einer Definition näher zu kommen, soll als erstes *computer aided translation* (CAT) von *machine translation* (MT), also *maschinellem Übersetzen* unterschieden werden. Bereits in den Jahren des Kalten Krieges wurden im Bereich *maschinelles Übersetzen* riesige Summen in die Forschung und Entwicklung investiert (vgl. Cocci 2007:133). Es ist jedoch nach einer Zeit klar geworden, dass Computer diese komplexe Aufgabe nicht ganz und nur bei bestimmten Textsorten und in begrenzten Fachgebieten übernehmen können (vgl. Hutchins 1998:2). Man musste einsehen, dass Menschen im Bereich Übersetzen in der vorhersehbaren Zukunft noch immer eine wichtige Rolle haben werden (vgl. Bowker 2002:4) Ab den 1970er Jahren hieß es: Computer sollen Übersetzer nicht ersetzen, sondern sie bei ihrer Tätigkeit lediglich unterstützen, indem sie zum Beispiel hilfreiche Informationen, die sonst manuell nachgeschlagen werden müssten, automatisch oder auf Knopfdruck liefern (vgl. MDÜ 2011:11).

Im Allgemeinen könnte also eine ganze Reihe an unterschiedlicher Software, die einen Übersetzer bei der Ausführung seiner Tätigkeit unterstützt, in die Kategorie *CAT Tool* aufgenommen werden. Hier könnte man beispielsweise alles von einfachen Rechtschreibprüfungsprogrammen über digitale Wörterbücher, OCR- und Spracherkennungssoftware bis hin zum E-Mail und Internet nennen (vgl. Bowker 2002:6). In der Praxis wird aber die Benennung *CAT Tool* häufig für eine bestimmte Art von Software eingesetzt, die eigentlich schon zu einer eigenen Unterkategorie von *CAT Tools* gezählt werden sollten. Sie werden oft als *Translation Memory System* (TMS) bezeichnet. Wie dieser Name bereits verrät, bildet den Kern dieser Programme das sogenannte *Translation Memory* (TM).

2.2 Was ist ein Translation Memory?

Kurz zusammengefasst ist das *Translation Memory* eine Datenbank, die die Übersetzung, also den Zieltext zusammen mit dem Ausgangstext speichert. Das auf diese Art und Weise gesammelte, zweisprachige Material steht dem Übersetzer permanent zur Verfügung und kann später immer wieder manuell aufgerufen bzw. automatisch vom Programm aufgezeigt werden, damit der Übersetzer, so wie es oft heißt „den selben Satz nie wieder neu übersetzen muss“¹. Man könnte hier zum Beispiel an Fachgebiete denken, wo die Textsorten repetitiv sind, so wie Bedienungsanleitungen, Produktbeschreibungen, technische Dokumentationen, Verträge, medizinische Berichte, Geschäftsberichte, usw. Bei solchen Texten muss sich der Übersetzer nicht selbst daran erinnern, wie er einen bestimmten Satz, ein Wort oder eine Formulierung Tage, Monate oder Jahre

¹ bekannter Slogan von SDL Trados

davor übersetzt hat, weil sich das TM bereits alles „gemerkt“ hat. Ein *Translation Memory* könnte also als ein erweitertes Gedächtnis angesehen werden.

Die Idee, Übersetzungsentscheidungen festzuhalten und übersetztes Material in einer Datenbank aufzubewahren, stammt ebenfalls aus den 1960er Jahren (vgl. Hutchins 1998:12). Für Regierungs- und internationale Wirtschaftsorganisationen wurden schon damals Programme entwickelt, die durch das Speichern und einfaches Abrufen von Glossaren, terminologischen Informationen und Paralleltexten zur Produktivität der Übersetzer beitragen sollten. Hutchins nennt z.B. das Eurodicautom der Übersetzungsservice der Europäischen Kommission und die kanadische Datenbank TERMIUM (vgl. Hutchins 1998:4).

Natürlich hat eine solche Datenbank bzw. Übersetzungsspeicher zahlreiche weitere Vorteile. Wenn Übersetzern frühere Übersetzungen gleicher oder ähnlicher Texte zur Verfügung stehen, dann steigert das nicht nur ihre Produktivität, sondern trägt auch zu einer höheren Konsistenz bei, z.B. wenn es um Formulierung, Stil und natürlich Terminologie geht. Der Übersetzer kann auch beliebige, einzelne Wörter im TM nachschlagen, um nachzusehen, wie sie früher übersetzt wurden (siehe *Konkordanz*). Außerdem wird in der Datenbank dokumentiert, wer wann welche Inhalte bzw. Übersetzungen erstellt bzw. geändert hat (siehe *Meta-Information*).

2.2.1 Wie entsteht und wie funktioniert ein TM?

Wie bereits erwähnt, entsteht ein *TM* indem man übersetzt und die im Hintergrund laufende Datenbank den Ausgangstext und die entsprechende Übersetzung speichert. Überlegt man, wie genau dies passiert, stellt sich die Frage, wie der Text in die Datenbank aufgenommen wird – Wort für Wort, Satz für

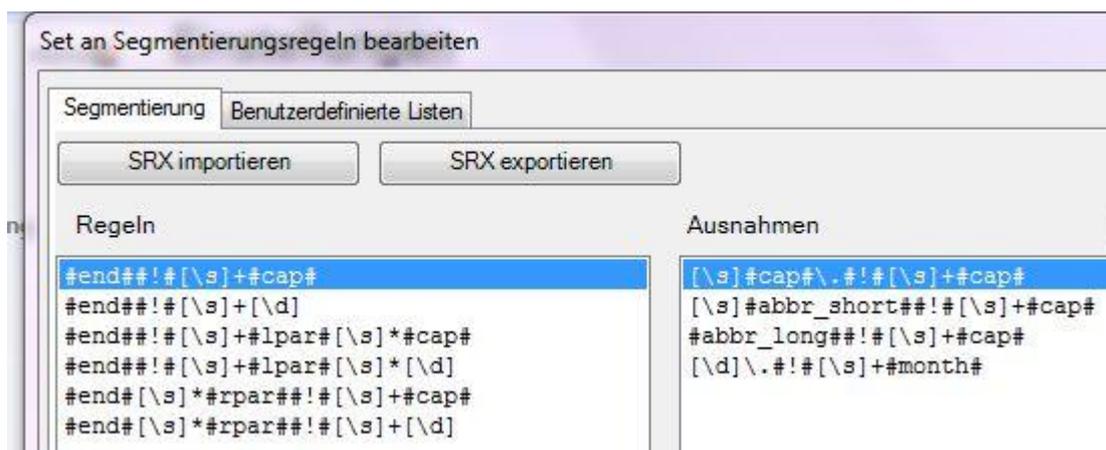
Satz, Absatz für Absatz oder alles auf einmal? Es ist also eine Texteinheit nötig, die sowohl von dem Programm verarbeitet, als auch vom übersetzenden Mensch sinnvoll bearbeitet werden kann. Diese Einheit ist das *Segment*. In den meisten Fällen – bei Fließtexten, zum Beispiel – entspricht ein *Segment* ungefähr einen Satz. Aus diesem Grund wird das *Translation Memory* oft als *Satzspeicher* oder *Satzdatenbank* bezeichnet (vgl. Bowker 2002:94). In der Tat kann aber ein *Segment* ein Wort, einen Absatz, ein Zeichen, also praktisch aus allen Arten von Textinhalt bestehen. In der Praxis hängt nämlich die Länge eines *Segments* und die Art und Weise, wie der ganze Ausgangstext aufgeteilt wird, von sogenannten *Segmentierungsregeln* ab. Vor der Übersetzung wird jeder Text anhand solcher Regeln in einzelne *Segmente* zerlegt, also *segmentiert*. An diesem Punkt sollte kurz darauf eingegangen werden, wie die *Segmentierung* funktioniert.

2.2.2 Segmentierung und Segmentierungsregeln

Segmentierungsregeln sind vor allem deswegen nötig, weil die Maschine den Text nicht so „lesen“ kann, wie der übersetzende Mensch, der gleichzeitig auch erkennen und entscheiden kann, welche Texteinheit in einem bestimmten Kontext sinnvoll übersetzt werden kann. *Segmentierungsregeln* sind also Regeln, anhand derer die Maschine „entscheidet“, wo ein bestimmtes *Segment* enden soll. Eine einfache Regel basiert zum Beispiel auf der Gegebenheit, dass am Ende eines Satzes normalerweise ein Punkt, ein Fragezeichen oder Ausrufezeichen, also ein so genanntes „Stoppzeichen“ steht (vgl. SDL Product Help – Vorgehensweise beim Erstellen einer Segmentierungsregel).

Segmentierungsregeln sind auch von der Sprache abhängig. Im Französischen werden zum Beispiel üblicherweise sogenannte geschützte Leerzeichen vor den Satzzeichen . ? ! : usw. gesetzt. Interpunktion, Typografie,

sprachspezifische Einzelheiten und Rechtschreibung müssen also bei der Erstellung der *Segmentierungsregeln* berücksichtigt werden. Es gibt jedoch Standardsegmentierungsregeln, die bei der Anwendung dieser Datenbanken eingesetzt werden. (vgl. SDL Product Help – Vorgehensweise beim Erstellen einer Segmentierungsregel)



SEGMENTIERUNGSREGEL IN MEMOQ

An dieser Stelle muss erneut darauf hingewiesen werden, dass heutzutage die zu übersetzenden Texte generell aus verschiedenen Programmen und Dateiformaten stammen, zum Beispiel aus Textverarbeitungsprogrammen, wie *Microsoft Word* oder Tabellen, wie in *Excel*, Folien, wie bei *PowerPoint*, Text- und Grafikgestaltungs- bzw. Layoutprogrammen, wie *Adobe InDesign*, *FrameMaker*, *QurarkXpress* oder Webseiten. Die Codierung und die Formatierungseinstellungen dieser digitalen Umgebungen beeinflussen also ebenfalls die *Segmentierung*.

Nachdem der Ausgangstext segmentiert wurde, kann das Übersetzen beginnen. Der Übersetzer arbeitet also nicht Satz für Satz, sondern *Segment* für *Segment*. Während des Prozesses wird zu jedem *Segment* des Ausgangstextes, also zu jedem *Ausgangssegment* ein *Zielsegment* zugeordnet. In der Datenbank

befindet sich im Anschluss ein Segmentpaar. Ein solches Segmentpaar wird in der Fachsprache der Übersetzungstechnologie als *Übersetzungseinheit (translation unit, TU)* bezeichnet. In der Datenbank wird eine Übersetzungseinheit z.B. so angezeigt:

11.	Mann am Flughafen mit Laptop und Handy	Uomo all'aeroporto con computer portatile e cellulare
-----	--	---

SEGMENTPAAR IM TM IN MEMOQ

	The Excel file could not be opened.
	Le fichier Excel n'a pas pu être ouvert.

SEGMENTPAAR IM TM IN TRADOS

Die Größe eines *Translation Memory* kann in TUs ausgedrückt werden. Internationale Organisationen und Firmen besitzen oft riesige Datenbanken mit mehreren Millionen TUs. Im Jahr 2007 hat beispielsweise die Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission ihr mehrsprachiges *Translation Memory* des „Acquis Communautaire“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese umfasst die Gesamtheit der EU-Vorschriften einschließlich aller Verträge, Verordnungen und Richtlinien und der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes. Hier die Angaben zu den verschiedenen Sprachen:

Language	Language code	Number of units in DGT - release 2007	Number of units in DGT - release 2011
English	EN	2 187 504	2 286 514
Bulgarian	BG	708 658	454 812
Czech	CS	890 025	1 985 152
Danish	DA	433 871	1 997 649
German	DE	532 668	1 922 568
Greek	EL	371 039	1 901 490
Spanish	ES	509 054	1 907 649
Estonian	ET	1 047 503	1 867 786
Finnish	FI	514 868	1 881 558
French	FR	1 106 442	1 853 773
Hungarian	HU	1 159 975	1 869 246
Italian	IT	542 873	1 926 532
Lithuanian	LT	1 126 255	1 867 176
Latvian	LV	1 120 835	1 859 781
Maltese	MT	1 021 855	461 865
Dutch	NL	502 557	1 914 628
Polish	PL	1 052 136	1 879 469
Portuguese	PT	945 203	1 922 585
Romanian	RO	650 735	470 303
Slovak	SK	1 065 399	1 894 676
Slovene	SL	1 026 668	1 903 453
Swedish	SV	555 362	1 934 964
ALL	ALL	19,071,485	37,963,629

DAS MEHRSPRACHIGE TM DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION

2.2.3 Meta-Informationen

Einzelne Übersetzungseinheiten im Translation Memory können mit sogenannten Meta-Informationen, also Zusatzinformationen zu ihrem Ursprung versehen werden. Durch Angaben, wie z.B. Datum, ID des Erstellers, Änderung, Fachgebiet, Projekt, Kunde, Domäne, usw. können die verschiedenen Segmente im TM differenziert und sogar nach dem Abschluss eines Übersetzungsprojektes bestimmten Projekten, Kunden oder Fachgebieten zugeordnet werden.

Eingabeeigenschaften	
Erstellt von	APB
Erstellt am	2010.11.29. 10:22:17
Geändert von	
Geändert am	2011.11.29. 10:08:37
ID	10
<input type="checkbox"/> Korrigiert	<input type="checkbox"/> Alignment durchgeführt
Dokument	
Fachgebiet	
Domäne	
Projekt	
Kunde	

META-INFORMATIONEN ZU EINER TU IN MEMOQ

Sobald man eine Datenbank aufgebaut hat, spielen bei späteren Übersetzungen die *Übersetzungseinheiten*, die bereits im TM gespeichert sind, eine wichtige Rolle. Der Übersetzer kann nämlich nachschauen, ob bei früheren Texten ähnliche *Segmente* vorgekommen sind. Alles was für Inhalt, Formulierung oder Terminologie nützlich erscheint, kann wiederverwendet und in die neue Übersetzung eingebaut werden.

2.2.4 Die verschiedenen Matches

Dieses Nachschlagen und Vergleichen mit früheren *Segmenten* wird vom *Translation Memory* automatisch im Hintergrund ausgeführt. Die *Segmente*, die sich als nützlich erweisen, werden sofort angezeigt. Wie „nützlich“ ein in der Datenbank bereits vorhandenes *Segment* tatsächlich ist, wird vom Programm anhand der Ähnlichkeit zum Ausgangssegment im aktuellen Ausgangstext festgestellt. Dieser Ähnlichkeitsgrad (oder Übereinstimmungsgrad) wird im Englischen als *match rate* bezeichnet und mit einer Prozentzahl ausgedrückt. Ein

Segment, das mit dem aktuellen, zu übersetzenden *Segment* des Ausgangstextes komplett übereinstimmt, bezeichnet man als *100% Match* oder *exact match*.

Im Deutschen werden die von der Datenbank vorgeschlagenen, „nützlichen“ *Segmente* als *Treffer* oder *Matches* bezeichnet. *Segmente*, die nur teilweise (<100%) übereinstimmen, also ähnlich, aber nicht gleich sind, werden als *Fuzzy Matches* genannt. In der Regel sind *Fuzzy Matches* über 50% noch „nützlich“ für eine neue Übersetzung. Wie die *match rate*, also der Ähnlichkeitsgrad zwischen einem *Segment* in der Datenbank und dem neuen *Segment* im aktuellen Ausgangstext von einer Übersetzungssoftware festgestellt wird, ist von Programm zu Programm unterschiedlich. Dabei spielen bestimmte linguistische Algorithmen eine wichtige Rolle.

2.2.5 Analyse

Ein *Translation Memory* nach ähnlichen *Segmenten* durchzusuchen ist schon vor dem Übersetzen sinnvoll, denn so kann die Anzahl der nützlichen *Segmente* und damit auch der Arbeitsaufwand bei einem neuen Ausgangstext schon vor dem Übersetzen festgestellt bzw. eingeschätzt werden. Dieser Vorgang heißt *Analyse*. Dabei wird der Ausgangstext bzw. werden die *Ausgangssegmente* mit dem *Translation Memory*, oder genauer gesagt mit den darin enthaltenen *Segmenten* verglichen. Am Ende wird eine Art Bericht generiert, der die Ergebnisse der *Analyse* anzeigt.

2012.03.31. 14:17 (erstellt von a.solymosi; eng, fre, ita, dut) [[ausblenden](#)] [[löschen](#)]

Basierend auf: Pri
Gesperrte Zeiler
Tag-Gewichtung: 0,0

Typ	Segmente	Ausgangswörter	Ausgangszeichen	Ausgangstext-Tags	Prozent
Alle	5324	37048	229800	4284	100
Dokumentenbasiert vorübersetzt	0	0	0	0	0
Wiederholung	27	37	137	6	0
101%	5258	36538	227047	4262	98
100%	23	267	1464	7	0
95%-99%	3	18	117	9	0
85%-94%	3	46	223	0	0
75%-84%	4	49	298	0	0
50%-74%	5	92	508	0	0
Kein Treffer	1	1	6	0	0

DIE ERGEBNISSE EINER ANALYSE IN MEMOQ

Wie der obige Screenshot zeigt, wird bei der *Analyse* die Anzahl der *Segmente*, die Wortzahl und die Zahl der Zeichen ermittelt. Die genauen Ergebnisse einer *Analyse* sind schließlich von Programm zu Programm verschieden. Diese Ergebnisse werden unter anderem von dem Dateiformat, der Filtereinstellungen und den *Segmentierungsregeln* beeinflusst.

2.2.6 Verschiedene Dateiformate

Es wurde bereits erwähnt, dass ein TMS nicht nur „klassische“ Textdokumente, wie die gängige Microsoft Word Datei (*.doc), sondern eine ganze Reihe an Dateiformaten bearbeiten kann. Generell sind es alle Dateien mit Textinhalt, die auch für einen bestimmten Zweck übersetzt werden sollten, so wie PowerPoint Folien, HTML, XML, *.exe Dateien, InDesign, FrameMaker, MS Project Dateien, usw. Hier eine Liste der Formate, die zurzeit in memoQ unterstützt werden:

memoQ currently supports the following **monolingual** file formats:

- HTML documents (*.html, *.htm)
- Microsoft® Word® documents and Rich Text Files (*.doc, *.rtf)
- Microsoft® Office 2007 or Office 2010 Word® documents (*.docx, *.docx)
- Text files (*.txt, *.inf, *.ini, *.reg, and many more). There is an unstructured
- Microsoft® Excel® files (*.xls, *.xlt)
- Microsoft® Office 2007 or Office 2010 Excel® files (*.xlsx)
- Microsoft® PowerPoint® files (*.ppt, *.pps, *.pot)
- Microsoft® Office 2007 or Office 2010 PowerPoint® files (*.pptx, *.potx)
- OpenDocumentText (OpenOffice.org Write; ODT) documents
- Adobe® Framemaker® files (*.mif)
- Adobe® InDesign® INX and IDML files (*.inx; *.idml)
- XML and SGML files (*.xml, *.sgml)
- XLIFF files (*.xlf; *.xlz)
- .NET resource files (*.resx)
- Portable Document Format (PDF)
- Java properties files (*.properties)
- AuthorIT projects (*.xml)
- DITA documents (*.dita)
- Excel 2003 XML spreadsheets (*.xml)
- FreeMind mindmaps (*.mm)
- Microsoft Visio charts (*.vdx)
- Microsoft Help Workshop files (*.hhc, *.hhk)
- Scalable Vector Graphics drawings (*.svg)
- Typo3 pages (*.xml)

DIE VON MEMOQ UNTERSTÜTZTEN DATEIFORMATE

Wenn eine Datei “komplexer” ist, etwa, weil sie Auszeichnungssprache enthält, zum Beispiel eine *.html Datei, wird anhand sogenannter Filtereinstellungen eingestellt, welche Inhalte zu übersetzen sind und welche Inhalte (Auszeichnungselemente bzw. *Tags*) nicht zu ändern sind bzw. geschützt werden müssen.

```

<head>
<title>WEBSEITENTITEL</title>
<meta http-equiv="Content-Type" content="text/html; charset=UTF-8" />
<meta name="robots" id="robots" content="noindex" />
<meta name="keywords" content="KEYWORDS 1,KEYWORD 2, KEYWORD 3 etc." />
<meta name="audience" content="ZIELGRUPPE,USER">
<meta name="description" content="WORUM GEHT ES AUF DER SEITE " />
<meta http-equiv="expires" content="7">
<meta name="revisit-after" content="7 days">
<meta http-equiv="ROBOTS" content="FOLLOW">
</head>
<body>
<h1><P ALIGN="CENTER"><FONT COLOR="#666666">ÜBERSCHRIFT VON<br />IHRERE WEBSEITE</FONT></P> </h1>
<p><HR SIZE="6" WIDTH="500" NOSHADE>
<h2><P ALIGN="CENTER"><FONT COLOR="#999999">EINLEITUNG/EINFÜHRUNG</FONT><br /><FONT
COLOR="#999999"><H3><P ALIGN="CENTER"><FONT COLOR="#999999">BEREICH UNTER DER
ÜBERSCHRIFT</FONT></FONT></h2>
<p><FONT COLOR="#3366FF"><MARQUEE BEHAVIOR="alternate"><b><FONT SIZE="5">CONTENT
BEREICH</FONT></b></MARQUEE>
<p><P ALIGN="CENTER"><CONTENT BEREICH<br /><a href="http://URL IHRERE WEBSEITE">LINKTEXT</a>
<i>TEXT IN KURSIV</i></a> <br />
</FORM>
</body>
</html>

```

HTML

Auf dieser Art und Weise kann es ermöglicht werden, dass auch Übersetzer, die keine Erfahrung mit Programmieren haben, bei der Übersetzung von solchen komplexeren Inhalten mitwirken und ihr Fachwissen ins Projekt einbringen können. Unter anderem ist dies ein Grund dafür, dass eine Art Textverarbeitungsoberfläche bzw. Programm, in der Texte bzw. *Segmente* unabhängig vom Format und in vielen Fällen auch von der Formatierung der Ausgangsdatei übersetzt werden können, benötigt wird. Dies ist der sogenannte *Übersetzungseditor* bzw. *Editor*.



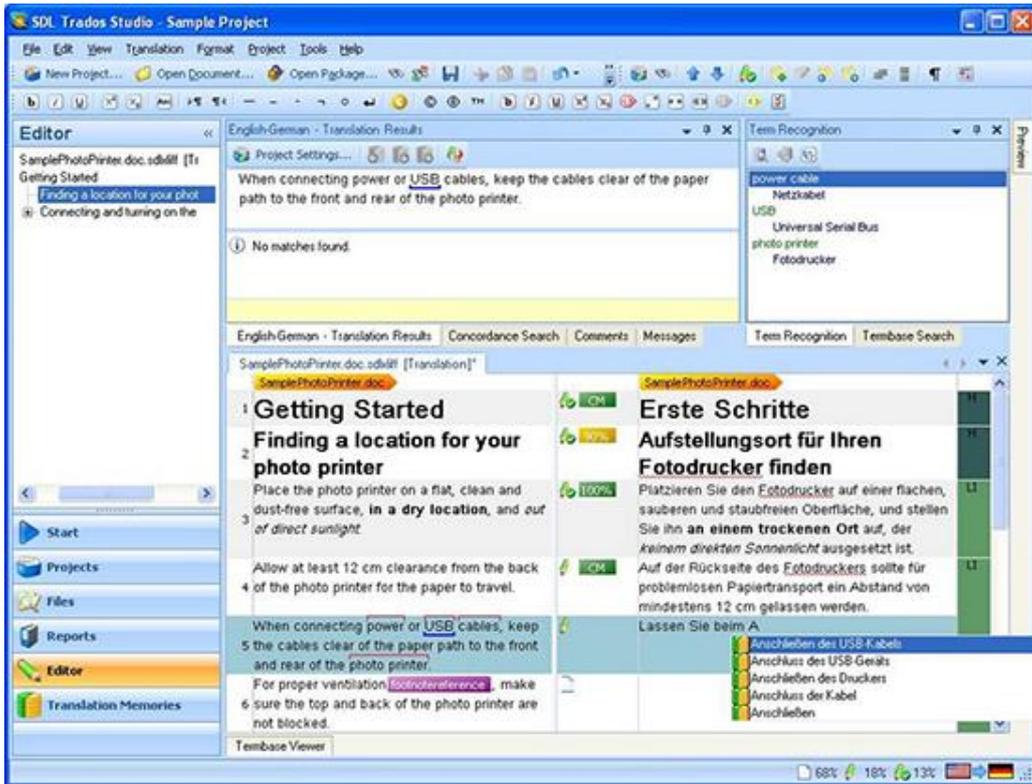
HTML IN TAGEDITOR

2.3 Der Übersetzungseditor

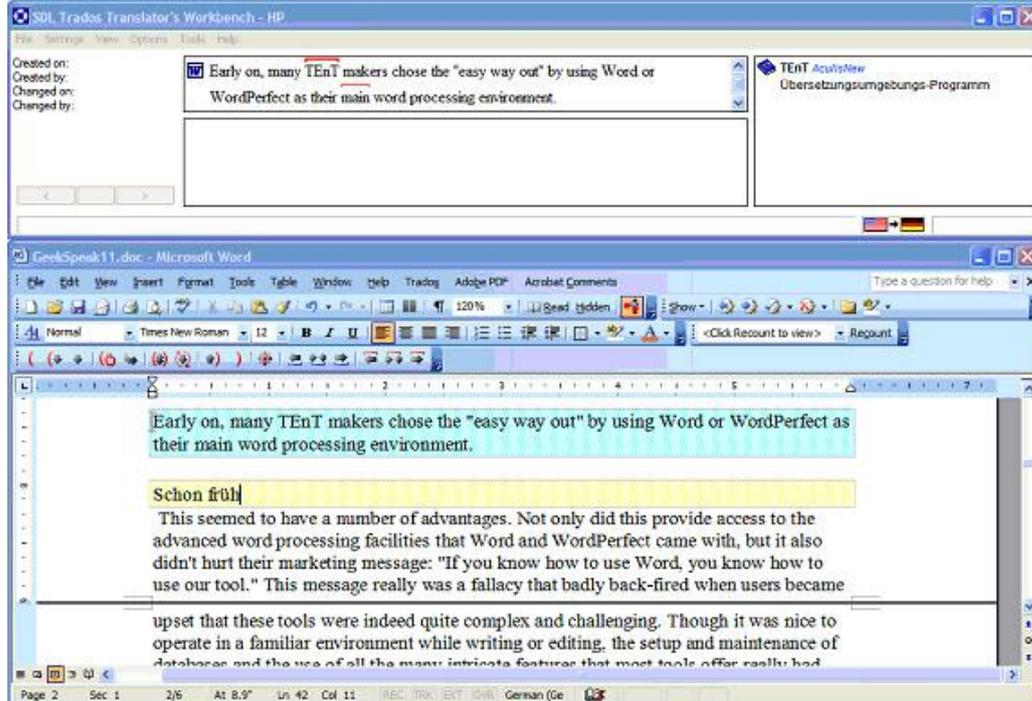
Der *Editor*, also das Textverarbeitungsprogramm eines TMS ermöglicht dem Übersetzer, den Ausgangstext unabhängig vom Ausgangsformat in einer vertrauten Umgebung zu lesen und zu bearbeiten. Bei vielen TM-Systemen ist der *Editor* eine Art Tabelle, in der die *Ausgangssegmente* in einer Spalte auf der linken Seite und die – am Anfang leere – *Zielssegmente* auf der rechten Seite des Bildschirms angezeigt werden. Man hat aber auch die Möglichkeit, das *Translation Memory* mit gängigen Textverarbeitungsprogrammen, wie Microsoft Word, zu verbinden.

Source	Target	Progress	Actions
2. IN-WHICH-WE-ARE-INTRODUCED-TO-WINNIE-THE-POOH-AND-SOME-BEES,-AND-THE-STORIES-BEGIN	QUO-IN-CAPITE-NOBIS-OSTENTANTUR-WINNIE-ILLE-PU-ATQUE-APES-NONNULLAE-ET-INCIPIUNT-FABULAE	0%	✖
8. Winnie-the-Pooh.	Winnie-ille-Pu.	0%	✖
14. "He's-Winnie-ther-Pooh.	'Est-Winnie-{1}ille-{2}Pu.	0%	✔
17. Sometimes-Winnie-the-Pooh-likes-a-game-of-some-sort-when-he-comes-downstairs,-and-sometimes-he-likes-to-sit-quietly-in-front-of-the-fire-and-listen-to-a-story.	Modo-Winnie-ille-Pu-apud-imos-gradus-ludum-diliget,{1}modo-autem-ante-ignem-considens-fabulam-audire-amat.	0%	✖
22. "Could-you-very-sweetly-tell-Winnie-the-Pooh-one?"	'Amabo-te,-potesne-Winnie-ille-Puo-fabulam-narrare?"	0%	✖
17. Sometimes-Winnie-the-Pooh-likes-a-game-of-some-sort-when-he-comes-downstairs,-and-sometimes-he-likes-to-sit-quietly-in-front-of-the-fire-and-listen-to-a-story.		0%	✖
17. Modo-Winnie-ille-Pu-apud-imos-gradus-ludum-diliget,{1}modo-autem-ante-ignem-considens-fabulam-audire-amat.			

ÜBERSETZUNGSEEDITOR IN MEMOQ



ÜBERSETZUNGSEEDITOR IN SDL TRADOS STUDIO



MS WORD ALS ÜBERSETZUNGSEEDITOR IN TRADOS 7.0

Der Übersetzer arbeitet im Editor von *Segment* zu *Segment*. Unabhängig vom Layout des Editors ist das Verbinden mit dem TM ein wichtiger Schritt, damit bereits vorhandene Segmentpaare angezeigt und jedes neue Segmentpaar gespeichert wird.

2.3.1 Formatierungs- und Inline-Tags

Wie bereits erwähnt, ermöglicht der *Editor* dem Übersetzer, den Ausgangstext unabhängig vom Ausgangsformat zu bearbeiten. Im Fall einer HTML Datei, die Auszeichnungssprache beinhaltet – also spezielle Zeichen und Codierung – die für die Entwickler einer Webseite relevant ist, kann jedoch der Ausgangstext von für den Übersetzer irrelevanten Inhalten nur teilweise getrennt werden. Diese Informationen werden also ebenfalls gezeigt, aber in einer bestimmten Art und Weise, in Form von sogenannten *Tags* (siehe Screenshot HTML in TagEditor). *Tags* ermöglichen, dass die Auszeichnungselemente, die mitten im zu übersetzenden Text vorkommen, geschützt werden, damit sie vom Übersetzer nicht geändert werden können. So kann es gewährleistet werden, dass die Codierung von XML oder HTML Dateien auch in der übersetzten Version richtig erhalten wird. In der Praxis werden *Tags* anhand der Art der Information, die sie „sperrern“ in verschiedenen Kategorien eingeteilt. So unterscheidet man z.B. *Formatierungstags* von *Inline-Tags*.

1.	Eine Fachsprache , auch Technolekt , ist die für ein bestimmtes Fachgebiet oder für {1} eine bestimmte Branche geltende Sprache.
2.	Auch die Sprache, „die sich vor allem {1} durch Fachausdrücke von der Gemeinsprache unterscheidet“.[1]
3.	Die Fachsprachen bilden {1} mit der Gemeinsprache die Gesamtsprache (in Verbindung mit den Mundarten).
4.	Die Fachsprache baut auf der Gemeinsprache auf und steht mit ihr in einer {1} Wechselbeziehung.

FORMATIERUNGSTAGS

Heutzutage wird bei einer *Analyse* sogar die Anzahl der *Tags* ermittelt, denn in vielen Fällen stellen diese auch ein bedeutender Zeitaufwand dar, der einkalkuliert werden soll.

2.4 Alignment

Wie bereits erklärt, entsteht ein *Translation Memory* indem man einen in elektronischer Form vorhandenen Ausgangstext *Segment* für *Segment* übersetzt und diese Segmentpaare automatisch in die Datenbank speichert. Dies bedeutet natürlich, dass die Anzahl der *Übersetzungseinheiten* im am Anfang leeren TM nur mit der Zeit wachsen wird, abhängig davon, welches Volumen und wie oft man übersetzt (Bowker 2002:109). Sind jedoch bereits übersetzte Texte – also Ausgangstext und entsprechender Zieltext - in elektronischer Form vorhanden, kann man diese auch im Nachhinein ins TM übernehmen. Ausgangstext und Zieltext müssen dafür ebenfalls in *Segmente* aufgeteilt werden und diese *Segmente* müssen auch „gepaart“ - *align* - werden, um inhaltlich korrekte

Übersetzungseinheiten zu erstellen. Dieser Prozess heißt *Alignment* und wird als ein separates Modul innerhalb eines *Translation Memory Systems* angesehen.

Zwar passiert die *Segmentierung* und das paarweise Verbinden der *Segmente* durch die für diesen Vorgang entwickelten Algorithmen automatisch im Programm, aber das Ergebnis muss in den meisten Fällen von einem Mensch kontrolliert und angepasst werden. Auch hier spielen natürlich die *Segmentierungsregeln* für die jeweiligen Sprachen und die Formatierung der zu alignenden Dokumenten eine wichtige Rolle und beeinflussen den Zeitaufwand dieser vom Menschen auszuführenden Kontroll-Phase des *Alignment*. Die automatisch angeordneten *Segmente* werden in einer dafür entwickelten Editor, dem *Alignment Editor*, angezeigt. Wenn das *Alignment* beendet wurde und alle relevante Segmentpaare zusammengeordnet und bestätigt wurden, können sie in einem Dateiformat abgespeichert, das das Importieren dieser *Übersetzungseinheiten* in ein *Translation Memory* ermöglicht.

2.5 Translation Memory eXchange

Das Standardformat, das speziell für den Austausch der Inhalte von *Translation Memorys* entwickelt wurde, wird *Translation Memory eXchange*, oder TMX Datei genannt. Die zuständige Gruppe heißt OSCAR (Open Standards for Container/Content Allowing Re-use) und beschreibt die Zielsetzung dahinter wie folgt:

The purpose of the TMX format is to provide a standard method to describe translation memory data that is being exchanged among

tools and/or translation vendors, while introducing little or no loss of critical data during the process.²

Eine TMX-Datei kann auch außerhalb eines TMS mit dem einfachen *Editor* in Windows gelesen werden. So wird ersichtlich, dass die Informationen in dieser Datei mit *XML*-Codierung dargestellt werden, die unter anderem die Sprachkombination, das TMS, mit dem die Datei erstellt wurde und das Datum anzeigt. Danach folgen die einzelnen Segmentpaare bzw. *Übersetzungseinheiten*. Eine einfache *Übersetzungseinheit* sieht z.B. so aus:

```
<body>
  <tu creationdate="20030915T153704Z" creationid="USER">
    <tuv lang="EN-US">
      <seg>This is the first sentence.</seg>
    </tuv>
    <tuv lang="DE-DE">
      <seg>Dies ist der erste Satz.</seg>
    </tuv>
  </tu>
</body>
```

ÜBERSETZUNGSEINHEIT IN TMX

2.6 Vorübersetzen, Konkordanz & Co.

Eine letzte Funktion, die eng mit der Datenbank *Translation Memory* zusammenhängt, ist das *Vorübersetzen*. Das TM kann nicht nur analysiert und die nützlichen *Matches* während des Übersetzens angezeigt werden, sondern die im TM vorhandenen *Zielsegmente* können schon vor der Übersetzung in den Zieltext automatisch eingefügt werden. Der minimale Ähnlichkeitsgrad (*match rate*) der *Segmente*, die in dieser Weise automatisch eingefügt werden, kann vor dem

² Zerfaß, Angelika. 2004. *SRX – der nächste Schritt nach TMX?*

Vorübersetzen eingestellt werden. Ebenfalls kann angegeben werden, was mit den *Ausgangssegmenten* passieren soll, wenn kein entsprechendes *Zielsegment* im TM gefunden wird. In diesem Fall kann beispielsweise das *Zielsegment* leer bleiben oder das *Ausgangssegment* kann als *Zielsegment* eingefügt werden (vgl. SDL Product Help – Dateien vorübersetzen).

Zu den oben genannten Vorgängen *Analyse* und *Vorübersetzen*, die auf dem TM basieren, kommen noch weitere nützliche Funktionen, die mit dem *Translation Memory* eng zusammenhängen. So eine Funktion ist z.B. die *Konkordanz* – die manuelle Suche nach bestimmten Inhalten in den im TM vorhandenen *Ausgangssegmenten*. Wenn für ein *Ausgangssegment* kein *Zielsegment* vom *Translation Memory* vorgeschlagen wird, etwa weil der Ähnlichkeitsgrad zu niedrig wäre, kann das Konkordanzfenster aufgerufen werden, in dem einzelne Begriffe oder Wortfolgen aus dem Ausgangstext eingegeben werden können. Wenn in der Datenbank Segmentpaare vorhanden sind, die dieses Wort beinhalten, werden sie angezeigt. Das gesuchte Wort im *Ausgangssegment* wird sogar hervorgehoben, um das Identifizieren des entsprechenden Wortes im *Zielsegment* zu erleichtern.

2.7 Was ist ein TMS?

Zwar ist das *Translation Memory* das Herzstück dieser Kategorie von Übersetzungsprogrammen, aber in den letzten 20-30 Jahren wurden diese Tools zu hochkomplexen Softwareprogrammen weiterentwickelt und in ihnen wird eine ganze Reihe an Datenbanken, Modulen und Schnittstellen zu anderen Programmen mit vielen verschiedenen, kleinen, aber nützlichen Funktionen vereint. Anhand dieser Module und Funktionen können die modernen

Übersetzungssoftwareprogramme in verschiedene Kategorien eingeteilt werden, von denen TMS nur eine gängige Kategorie ist.

Laut einem Artikel über TMS für Einsteiger, der vor kurzem in der MDÜ-Fachzeitschrift, die vom BDÜ (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer) herausgegeben wird, besteht ein TMS aus den folgenden vier Hauptmodulen: dem *Translation Memory*, dem *Übersetzungseditor*, dem *Alignment* und der Terminologieverwaltung (MDÜ 2011:11).

Letzteres basiert auf der *Terminologiedatenbank* (Englisch: *termbase*, TB), die dem Übersetzer ähnlich wie ein *Translation Memory*, als Ressource zur Verfügung steht, enthält aber einzelne Termini bzw. terminologische Einträge in mehreren, beliebigen Sprachen mit zusätzlichen Informationen, wie Definition, Kontext, Illustration sowie Angaben zu Grammatik, Quelle, Erstellungs- bzw. Änderungsdatum, uvm.

Die Struktur der *Terminologiedatenbank* und der einzelnen Einträge kann bei komplexeren Programmen, die nur für die Verwaltung dieser Datenbanken entwickelt wurden (z.B. MultiTerm) beliebig definiert, modifiziert und an die terminologischen Anforderungen genau angepasst werden. Da die Terminologieverwaltung innerhalb eines TMS oft ein von mehreren Modulen bzw. die *Terminologiedatenbank* ein von mehreren Ressourcen ist und die Funktionalität im Vergleich mit den nur auf das Terminologiemanagement spezialisierten Programmen eher begrenzt ist, wird im Rahmen dieser Arbeit auf die Funktionsweise dieser Datenbank nicht näher eingegangen.

2.8 Was ist ein TEnT?

Heutzutage wird die Benennung *translation environment tool*, abgekürzt als *TEnT* oft treffender als TMS empfunden, denn diese neue Kategorie von Übersetzungssoftware bietet viel mehr als eine Übersetzungsdatenbank und die damit verbundenen Funktionen (vgl. Zetzsche 2010: 187). Neben TM und TB werden z.B. auch Module integriert, die Vorschläge aus Online-*Terminologiedatenbanken*, wie der EuroTermBank (www.eurotermbank.com) oder maschinellen Übersetzungstools, wie GoogleMT anzeigen. In einem Artikel über die wichtigsten Merkmale eines guten TEnTs listet Zetzsche unter anderem folgende Funktionen und Bestandteile auf: *Änderungen nachverfolgen*, *Autokorrektur*, *Autotext* und Rechtsschreibprüfung, usw (vgl. Zetzsche 2007:1).

Außerdem sind diese „Übersetzungsumgebungen“ oft in verschiedenen Ausgaben erhältlich. Es gibt erweiterte Ausgaben, die neben den Übersetzungsfunktionalitäten Funktionen für das Projektmanagement bieten. Diese ermöglichen zum Beispiel, dass ein sogenanntes Übersetzungsprojekt in einer kontrollierter Art und Weise, Schritt für Schritt innerhalb des Softwareprogramms abgewickelt werden kann. Das ist vor allem dann von Vorteil, wenn mehrere Ausgangstexte mit großem Volumen von mehreren Personen in einem begrenzten Zeitraum übersetzt werden müssen.

Aus diesem Grund werden Übersetzungsprogramme nicht mehr nur von Übersetzern und Korrekturlesern verwendet, sondern von einer viel breiteren Gruppe, die auch Terminologen, Projektmanager und Auftraggeber von Übersetzungsaufträgen, also nicht nur Fachleute, sondern auch Laien beinhaltet.

2.9 Ein Überblick über die bekanntesten Übersetzungssoftware

Im Rahmen dieser Arbeit stehen die Übersetzungsprogramme im Vordergrund, deren Kern das *Translation Memory* ist, und zur Kategorie „TMS“ gezählt werden. Zwar werden hier von diesen nur zwei Programme ausgewählt, um die wichtigsten Begriffe untersuchen und erklären zu können, folgende Liste soll jedoch einen Überblick über die gängigsten und bekanntesten TMS liefern:

TMS	Firma	Internetadresse
across 5.0	Across Systems GmbH	http://www.across.net
Déjà Vu X2	Atril	http://www.atril.com
Heartsome Translation Studio	Heartsome Holdings Pte Lt	http://www.heartsome.net
memoQ 5.0	Kilgray Translation Technologies	http://www.kilgray.com
MetaTaxis 3.1	MetaTaxis Software and Services	http://www.metataxis.de/
MultiTrans Prism	MultiCorpora International Inc.	http://www.multicorpora.com/
OmegaT 2.3	open source	http://omegat.org/en/omegat.html
SDL Trados Studio	SDL International	http://trados.com/de/
Transit NXT	Star AG	http://www.star-group.net/
Wordfast Pro	Wordfast LLC	http://www.wordfast.net/

Im Rahmen dieser Arbeit wird die Terminologie anhand der Tools SDL Trados 2007 bzw. SDL Trados Studio 2009 und memoQ 4.5 bzw. 5.0 zusammengestellt und untersucht.

2.9.1 SDL - Trados

Trados (**TR**Anslation & **DO**ocumentation **S**oftware) wurde im Jahr 1984 von Jochen Hummel und Iko Knyphausen in Stuttgart gegründet. Am Ende der 80er Jahre brachte das Unternehmen die ersten *Translation Memory* Lösungen auf den Markt und in den 90ern folgte das erste Terminologieverwaltungsprogramm, MultiTerm. Kurz danach wurde das erste *Alignment - Tool* veröffentlicht und das Unternehmen expandierte rasch. Zu dieser Zeit verdoppelte die Leistungsfähigkeit der Computer alle 1,5 Jahre und auf dem Gebiet der Übersetzungstechnologie wurden große Fortschritte gemacht. Im Jahr 2005 wurde Trados von SDL übernommen. Die Programme SDL Trados 2007, SDLX, SDL Trados Studio 2009 und SDL Trados Studio 2011, SDL Passolo 2011, SDL MultiTerm 2007 und 2009 sind die Ergebnisse langjähriger Erfahrung und Forschung des Unternehmens im Bereich Übersetzungstechnologie.

SDL Trados 2007 besteht vor allem aus den separaten Anwendungen Translator's Workbench (*Translation Memory*), TagEditor (*Übersetzungseditor*) und WinAlign (*Alignment Editor*). Das Terminologieverwaltungsprogramm MultiTerm ist zwar eine eigenständige Software, kann aber mit dem *Translation Memory* verbunden werden, um die *Treffer* aus der *Terminologiedatenbank* anzeigen zu lassen. Das im Jahr 2009 auf den Markt gebrachte Programm SDL Trados Studio 2009 und der Nachfolger, SDL Trados Studio 2011 haben eine neue Benutzeroberfläche erhalten und wurden mit umfangreichen Funktionen sowohl für Terminologie- und Projektmanagement, als auch für *Qualitätssicherung* und *maschinelle Übersetzung* erweitert. Im Vergleich mit Trados 2007, das mit *Editor* und *TM* als separate Anwendungen arbeitet, ist Studio 2009 bzw. 2011 eine zentrale Umgebung, in der von *AutoSuggest* über *Dateifilter* bis *QuickPlace* zahlreiche Funktionen integriert wurden.

2.9.2 Kilgray – memoQ

Die Firma Kilgray Translation Technologies wurde 2004 in Ungarn von drei Entwicklern gegründet, die auch im Bereich Übersetzen und Computerlinguistik viel Erfahrung haben. Der Name „Kilgray“ ist ein Akronym, das aus dem Namen der Firmengründer zusammengesetzt wurde: Balázs Kis (KI), István Lengyel (L) und Gábor Ugray (GRAY). Zwar wurde die erste Version von dem Übersetzungsprogramm memoQ erst im Jahr 2009 offiziell auf den Markt eingeführt, die Firma konnte schnell expandieren und hat heute sechs Niederlassungen in fünf Ländern: Ungarn, USA, Deutschland, Frankreich und Polen.

Das Programm memoQ ist eine integrierte Umgebung, die hauptsächlich aus dem *Editor*, dem *Translation Memory*, der Terminologie-Verwaltung, dem *Qualitätssicherung* Modul und den zahlreichen damit verbundenen Funktionen, wie *Automatisches Propagieren*, *Analyse*, *Alignment*, *Konkordanz*, *Vorübersetzen*, usw. besteht. Das Programm ist in drei Ausgaben erhältlich: *memoQ4free*, eine kostenlose Ausgabe, *translator pro*, die Ausgabe für einzelne Übersetzer und eine Ausgabe für Projektmanager, die mit Funktionen für die Abwicklung von Übersetzungsprojekten (Abgabetermine setzen, Rollen und Pakete verteilen, usw.) erweitert ist.

Die aktuelle Version, memoQ 5.0 wurde Ende 2011 veröffentlicht und bietet viele innovative Funktionen, wie z.B. *X-translate*, *Filterverkettung* bzw. *Cascading-Filter*, *Änderungen nachverfolgen* und *Terminologieextraktion* (vgl. Kilgray – Was gibt es Neues in memoQ). Die Art und Weise, wie Funktionen im Programm geordnet und benannt werden, ist insbesondere dann relevant, wenn es um das Erfassen der Terminologie geht. Bei memoQ werden *Translation Memory* und *Terminologiedatenbank* beispielsweise als „heavy resources“ (Hauptressourcen)

bezeichnet, während *Segmentierungsregeln* und Einstellungen unter „light resources“ eingeordnet werden (vgl. Kilgray – memoQ Schnellstartanleitung 2011:10). Im folgenden Abschnitt wird auf die terminologischen Auswirkungen dieser Einteilung sowie der neuen Benennungen auf die Praxis näher eingegangen.

2.10 „Eine verschwommene Wolke voller Begriffe“

„Die Welt der rechnergestützten Übersetzung“ wird im Artikel „Durchblick für Einsteiger“ in der Fachzeitschrift für Übersetzer und Dolmetscher als „eine verschwommene Wolke voller Begriffe, wie *Matches*, *Alignment*, *Konkordanzsuche*, etc.“ beschrieben (MDÜ 2011:10). An dieser Stelle soll kurz den Gründen hinter dieser Wahrnehmung nachgegangen werden, um näher zu beleuchten, warum die Terminologie auf diesem Fachgebiet Bedarf für mehr Konsistenz und bessere Verständlichkeit hat.

Einerseits stehen globale, umfassende Phänomene im Hintergrund, so wie die gegenwärtige, rapide technologische Entwicklung, die explosionsartige Vermehrung des Wissens, die Globalisierung, usw. Sobald etwas „Neues“ in der Welt entsteht – in diesem Fall ein neues Programm oder eine neue Funktion – muss es benannt werden, also die Sprache muss sich an die neue Realität anpassen. Wenn aber an der Kommunikation über diese neuen Erfindungen viele Menschen mit verschiedenen Hintergründen, Muttersprache, Ausbildung und Fachwissen beteiligt sind, dann ist es eindeutig eine schwierige Aufgabe, Konsistenz und Klarheit für die Benennungen dieser neuen Begriffe zu schaffen und sich in der Terminologie und Fachsprache zurechtzufinden.

Andererseits ist es kein Wunder, dass Übersetzer, die sich mit *Translation Memory Systemen* auseinandersetzen wollen, schnell verwirrt werden, denn die

Firmen, die diese Programme entwickeln und vermarkten, geben häufig sogar den grundlegendsten Bestandteilen, wie dem *Translation Memory* oder dem *Editor* eine eigene Benennung, die das Produkt auf dem Markt hervorheben soll. Ein Beispiel hierfür wäre das TMS across, in dem das *Translation Memory* „CrossTank“, die *Terminologiedatenbank* „CrossTerm“ und der *Übersetzungseditor* „CrossDesk“ genannt wird (siehe: across personal edition fact sheet). Auch die in dieser Arbeit behandelten Programme, Trados von SDL und memoQ von Kilgray, haben ihre eigene Sprache: TagEditor, Workbench, WinAlign, *PerfectMatch*, *LiveDocs*, *X-translate*, usw. Basierend auf diesen Benennungen entstehen dann weitere, die von den verschiedenen Beteiligten – Entwicklern, Übersetzern, Auftraggebern, Projektmanagern, usw. – kreiert werden: „cleanen“, „cleane/uncleane Datei“, „reine/unreine Datei“, „perfectmatchen“, usw.

Im Internet findet man unzählige Diskussionsforen, in denen Benutzer Hilfe und Beratung für bestimmte Probleme bei der Anwendung dieser Softwareprogramme bekommen können oder über die entdeckten Schwachstellen sowie eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten der Software, usw. diskutieren. Die dort verfassten Forumsbeiträge liefern zahlreiche Beispiele dafür, wie und wie schnell sich die Sprache generell und konkret auf diesem Fachgebiet entwickelt. Auf einer Webseite für memoQ Benutzer kommen zum Beispiel in einer Diskussion mit dem Titel „Dirty Trados file“ (Februar 2011) die Benennungen „unclean file“ „non-cleaned file“ „dirty file“ für das Trados bilinguale Dateiformat „TTX“ vor.³

Abkürzungen, wie TMS können z.B. im Englischen für mehrere Benennungen stehen: translation management software, translation memory software, translation memory system, usw.

³ Siehe Forumsbeitrag „Dirty Trados file“ (11. Februar 2011) auf Yahoo Groups

Ebenso scheint das grammatische Geschlecht der aus dem Englischen entlehnten Benennung *Translation Memory* im Deutschen sogar unter Fachleuten ebenfalls unklar zu sein. Zwei Zitate als Beispiel:

„In SDL Trados Studio 2009 öffnet der Übersetzer beispielsweise die Ausgangsdatei und wendet **das Translation Memory** an, sodass alle „100 %-Matches“ (identische Segmente) oder „Fuzzy Matches“ (ähnliche, aber nicht identische Segmente) im Text in Sekundenschnelle extrahiert und auf die Zieldatei übertragen werden.“⁴

„**Eine Translation Memory** ist daher anfangs LEER und muss befüllt werden. [...] Wird ein neues Dokument mit Unterstützung **einer Translation Memory** übersetzt, so wird dieses segmentiert, eben z.B. in Sätze zerlegt.“⁵

Weiters werden im Deutschen mehrere Synonyme für *Translation Memory* verwendet, wie unter anderem Satzdatenbank, Satzspeicher oder Übersetzungsdatenbank.

Im Englischen verursacht der Begriff „100% Match“, oft als „exact match“, „full match“ oder „perfect match“ benannt, Verwirrung und Missverständnis unter Übersetzern und Anwendern von Übersetzungssoftware. Bowker definiert den „exact match“, wie folgt:

⁴ SDL Trados – Translation Memory

⁵ Universitas Austria – Sprachtechnologien

„The most straightforward matches are known as exact or perfect matches. An exact match is 100 percent identical to the segment that the translator is currently translating, both linguistically and in terms of formatting.”

(Bowker 2002:96)

Nach ihrer Definition spricht man von einem “full match”, wenn ein Segment sprachlich gleich, aber in der Formatierung nicht mit dem im TM übereinstimmt (Bowker 2002:98). Im Deutschen wird aber ein 100% Match auch oft „full match“ genannt:

Ein Segment aus einer Translation Memory, das 100 % mit einem neu zu übersetzenden Segment [sic] übereinstimmt, führt zu einem 100 %-Treffer, einem full match. Ein Segment in der TM, das einem neuen Segment in der Ausgangssprache ähnlich ist, erzeugt ein fuzzy match.⁶

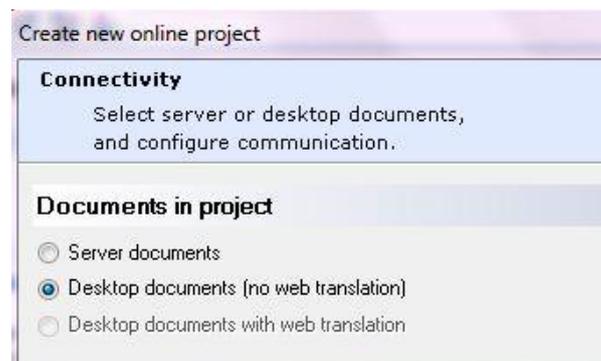
Für weitere Unklarheiten sorgt die Benennung „perfect match“, der bei Trados ein neuer Begriff zugeordnet wurde – die Funktion „*PerfectMatch*“. Bei dieser Funktion werden zweisprachige Dokumente und nicht Dateibasierte TMs als Quelle für Treffer aus früheren Übersetzungen herangezogen. Übersetzer diskutieren oft über die Verwirrung, die von diesen Benennungen verursacht werden.⁷

Auch bei memoQ lassen sich terminologisch interessante Entwicklungen beobachten, wenn es darum geht, wie bestimmte Funktionen benannt werden sollten. In memoQ gibt es nämlich zwei Arten von Server-Projekten (Englisch:

⁶ Universitas Austria – Sprachtechnologien

⁷ Siehe Diskussion „Context Match vs. PerfectMatch“ auf Proz (Januar 2012)

online project). Die eine wird im Englischen „online project with desktop documents“ genannt und funktioniert so, dass die zu übersetzenden Dokumente vom Server heruntergeladen werden und vom Übersetzer offline, also ohne Internetverbindung, bearbeitet werden. Die zweite Art wurde anfangs „online project with live documents“ genannt und steht für das Szenario, in dem der Übersetzer während der Arbeit stets mit dem Internet verbunden ist und am Server arbeitet, ohne die Dokumente herunterzuladen. (Kilgray – memoQ Quick Start Guide 2011:26) Später wurde diese Projektart auf „online project with online documents“ umbenannt, weil die frühere Benennung mit der Funktion „LiveDocs“ leicht verwechselt werden konnte. (Kilgray – memoQ Quick Start Guide 2011:27) Auf der Benutzeroberfläche der aktuellen Version der Software wird inzwischen eine dritte Benennung „online project with server documents“ verwendet.



ONLINE PROJEKT WITH SERVER DOCUMENTS

Anhand der obigen Beispiele stellt sich die Frage, warum gerade in diesem Bereich, der auch so eng mit dem Translations-, Terminologie- und Sprachwissenschaft verknüpft ist, keine einheitliche Terminologie und Fachsprache existiert. Diese Programme mit all ihren Anwendungen und Funktionen sollen, wie es so oft heißt, für eine bessere, einheitliche Firmenterminologie sorgen und Stil, Konsistenz und Richtigkeit der mit ihnen erstellten Übersetzungen leichter überprüfbar und abgleichbar machen, aber

gleichzeitig wirkt die Terminologie dieses Gebietes als eine „verschwommene Wolke“, mit der sich man eher ungern auseinandersetzen will.

Bestrebungen für Standards und Vorschriften gibt es natürlich auch in diesem Bereich. Diese konzentrieren sich aber eher auf die Flut an Dateiformaten, die für diese Programme entwickelt werden. TMX, SRX und TBX sind nur einige Ergebnisse der Organisationen und Verbände, wie z.B. der im Jahr 1990 gegründete Verband LISA (Localization Industry Standards Association), eine Vereinigung von großen Firmen aus der Übersetzungs- und Lokalisierungsbranche. Der Verband hat sich die Entwicklung und Einführung von Standards und einheitlichen Formaten für die Lokalisierungsbranche zum Ziel gesetzt (vgl. Hagenbruch 2005: 13). Mehrere von LISA Mitgliedern entwickelten Standards wurden bei der Internationalen Organisation für Normung (ISO) eingereicht. Im Jahr 2011 wurde der Verband jedoch aufgelöst. Bestrebungen in diesem Bereich werden vom Europäischen Institut für Telekommunikationsnormen (ETSI) weitergeführt (vgl. GALA – Lommel 2011).

Was die Terminologie der Übersetzungstechnologie betrifft, ist die aktuelle Situation von vielen Innovationen und fast täglich neuen Entwicklungen geprägt. Immer mehr Personen – Fachleute und Laien - mit unterschiedlichen Hintergründe beteiligen sich an der Arbeit mit und der Kommunikation über diese Technologien. Diese Arbeit versucht den aktuellen Stand anhand zwei gängigen Programmen und einer Auswahl an grundlegenden Begriffen zu untersuchen und zu beschreiben. Wie die Begriffe ausgewählt und das Glossar zusammengestellt wurden wird im nächsten Kapitel erläutert.

3. Kapitel - Methodik und Struktur

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Angaben zum Glossar und seine Struktur, die Vorgangsweise bei der Recherche und die dabei zu erwartenden Schwierigkeiten zusammengefasst.

3.1 Sprachen

Das Glossar enthält Benennungen in Englisch, Deutsch und Ungarisch. Diese Sprachen ergeben sich einerseits aus den im Rahmen des Masterstudiums gewählten Sprachkombination, andererseits sind sie auch bei dem täglichen Umgang mit diesen Softwareprogrammen die am häufigsten verwendeten Sprachen. Die Dokumentation und die Benutzeroberfläche beider in dieser Arbeit untersuchten Programme sind in englischer Sprache vollständig vorhanden. In deutscher Sprache liegt auch genügend Dokumentation vor, obwohl die vollständige Hilfe von memoQ nur auf Englisch zugänglich ist. Die Benutzeroberfläche von Trados und memoQ wurden auch ins Deutsche übersetzt. Da memoQ in Ungarn entwickelt wurde, ist die Benutzeroberfläche dieses Programms (wenn auch nicht immer vollständig) und die Schnellstartanleitung auf Ungarisch zugänglich. Schwierigkeiten sind bei der Recherche von Trados-Benennungen im Ungarischen zu erwarten, weil die offizielle Dokumentation in Ungarisch nicht vorhanden ist.

3.2 Dokumentationsmaterial

Da es sich bei der Terminologie und Fachsprache von *Translation Memory Systemen* um ein recht schwierig abgrenzbares Fachgebiet handelt, wurden auch mehrere unterschiedliche Quellen und Medien für die Beschaffung von Dokumentationsmaterial herangezogen. Das Benutzerhandbuch und die Benutzeroberfläche beider Programme sind die Hauptquellen. Zusätzlich wurden folgende Dokumentationen und Quellen ausgewählt:

- Benutzeroberfläche von memoQ 4.5 / 5.0 – Englisch, Deutsch, Ungarisch
- Benutzeroberfläche von SDL Trados 2007 und 2009 – Englisch, Deutsch
- memoQ Help – Englisch
- memoQ QuickStart Guide – Englisch, Deutsch, Ungarisch
- SDL Online Product Help – Englisch, Deutsch

Die Benennungen in allen drei Sprachen stammen fast ausschließlich aus den oben genannten Quellen. Aus diesem Grund werden die Quellenangaben bei jeder einzelnen Benennung im Glossar nicht zusätzlich angeführt. Detaillierte und vollständige Quellenangaben (samt URL) sind in der Bibliografie zu finden.

3.3 Die Auswahlkriterien

Folgende Art von Begriffen wurden bei der Terminologierecherche ausgewählt und ins Glossar aufgenommen:

- softwareübergreifende Grundbegriffe, die für das Verständnis der Funktionsweise dieser Kategorie von Programmen nötig sind

Z.B.: *Translation Memory, Alignment, Konkordanz, Match*, usw.

- Begriffe, deren verschiedenen Benennungen und Synonyme die Konfusion auf diesem Gebiet veranschaulichen

3.4 Die Struktur des Glossars

Das Glossar ist begriffsorientiert d. h. jedem Begriff wird ein Eintrag zugeordnet und wenn mehrere Benennungen für denselben Begriff existieren, werden sie als Synonyme aufgelistet.

3.4.1 Der Aufbau eines vollständigen Eintrags

Benennung - Englisch

Abkürzung - Englisch

Synonym - Englisch

Benennung - Deutsch

Abkürzung - Deutsch

Synonym - Deutsch

Benennung - Ungarisch

Abkürzung - Ungarisch

Synonym - Ungarisch

Definition - Deutsch

Quelle der Definition

Illustration

Quelle der Illustration

3.4.2 Definition

Jeder Begriff im Glossar wird in der Arbeitssprache, also auf Deutsch definiert. Die Quelle der Definition wird bei jedem Eintrag angegeben. Meistens stammt die Definition aus den oben angeführten Hauptquellen. In einigen Fällen wurden die Definitionen jedoch vom Autor dieser Arbeit umformuliert, ergänzt oder aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Wenn die Definition einen Begriff enthält, der im Glossar in einem separaten Eintrag erklärt wird, wird die Benennung *kursiv* markiert, um diese Querverweise hervorzuheben. In beiden Programmen - Trados und memoQ - wurden eigene Benennungen festgelegt. Oft verbirgt sich jedoch der gleiche oder ein vergleichbarer Begriff hinter solchen Benennung. In Fällen, wo dies für die Untersuchung relevant ist, werden die unterschiedlichen Benennungen gegenübergestellt und anschließend in Kapitel 5 diskutiert.

3.4.3 Quelle

Da die Inhalte der Einträge in vielen Fällen aus den im Internet erhältlichen Dokumentationen stammen, beinhalten die genauen Quellenangaben zu den Glossareinträgen oft längere URL-Adressen, die über mehreren Zeilen laufen. Aus diesem Grund wurden die Angaben im Glossar gekürzt und die vollständigen Internetadressen wurden in der Bibliografie angeführt. Folgendes Beispiel zeigt, wie die Quellen anhand des Titels aus den jeweiligen Benutzerhandbüchern bzw. Online-Dokumentation identifiziert werden können: Wenn im Glossar der Titel **“SDL Product Help – Info zu Translation Memory-Matches”** steht, dann steht in der Bibliografie im Bereich „SDL Product Help“ derselbe Titel samt URL:

Info zu Translation Memory-Matches

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/About/TM/EVWorkingwithTMsAbout_Translation_Memory_Matches.htm

3.4.4 Illustration

Das Glossar enthält mehrere Begriffe, deren Verständnis von einer Illustration erleichtert werden kann. Die Illustrationen sind in den meisten Fällen Screenshots, die mit dem kostenlos erhältlichen „Screenshot Captor“ vom Autor dieser Arbeit erstellt wurden und aus der Benutzeroberfläche der beiden Programme stammen. Wenn sie aus einer externen Quelle stammen, wird die Quelle der Grafik zusätzlich im Screenshot-Verzeichnis im Anhang angeführt.

Abkürzungen im Glossar

EN – Englische Benennung

DE – Deutsche Benennung

HU – Ungarische Benennung

DEF – Definition

QUE – Quelle

Immer in Kombination mit dem Code des jeweiligen Inhalts zu finden,

z.B. QUE-ILL

SYN – Synonym

ABK – Abkürzung

ILL - Illustration

TMS – Translation Memory System

Im Rahmen dieser Arbeit entweder Trados oder memoQ

4. Kapitel - Glossar

EN	100% match
SYN	exact match, perfect match
DE	100 % Match
HU	100%-os egyezés
DEF	Exakte Übereinstimmung zwischen einem <i>Segment</i> im Ausgangstext und dem <i>Segment</i> im <i>Translation Memory</i> . Nicht nur der gesamte Inhalt, sondern auch alle Zeichen und Zeichenformatierungen des <i>Segments</i> im Ausgangsdokument stimmen mit dem Inhalt des <i>Translation Memory-Segments</i> exakt überein.
QUE	SDL Product Help – Info zu Translation Memory-Matches
EN	101 % match
TMS	memoQ
SYN-EN	context match
TMS	SDL Trados

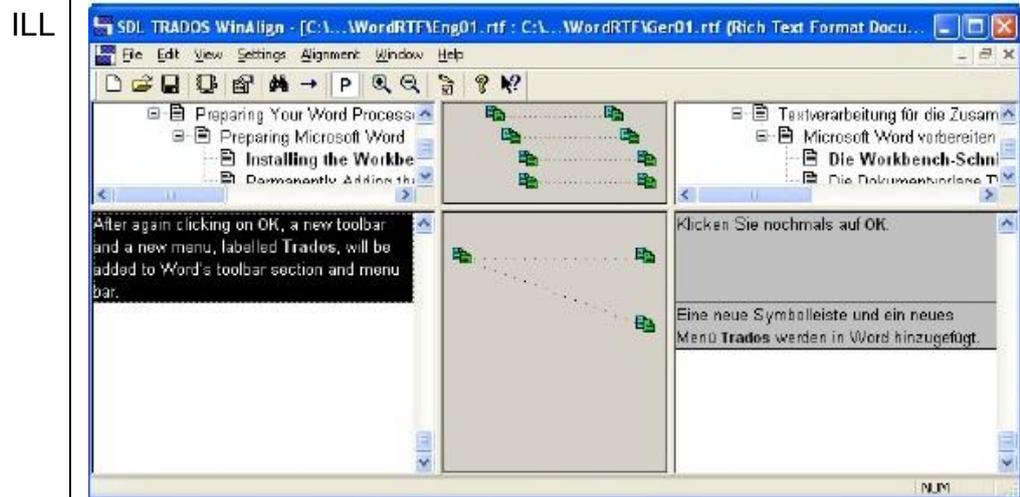
ABK	CM
DE	101% Match (memoQ)
SYN-DE	Kontext Match (Trados)
HU	kontextushű találat
QUE-HU	BME (Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest) Gazdaság- és Társadalomtudományi Kar – Idegennyelvi Központ. <i>Számítógépes fordítástámogatás és számítógéppel támogatott nyelvtanulás. SDL Trados Studio 2009.</i>
SYN-HU	környezetfüggő találat
QUE-SYN-HU	Kilgray - memoQ translator standard
DEF	Wenn ein Dokumentsegment und ein <i>Translation Memory-Segment</i> exakt übereinstimmen und zudem über den gleichen Dokumentkontext verfügen, handelt es sich um einen Kontext-Match. Im Vergleich zum normalen <i>100%-Match</i> führt dies zu verlässlicheren <i>Treffern</i> .
QUE	SDL Product Help – Info zu Translation Memory-Matches

A

EN	alignment
DE	Alignment
HU	szövegpárhuzamosítás
DEF	Vorgang, bei dem zwei in Ausgangs- und Zielsprache vorhandene Texte in <i>Segmente</i> zerlegt und im <i>Alignment Editor</i> parallel zueinander angeordnet werden. Das Ergebnis ist eine Datei mit Segmentpaaren, die nach Überprüfung in einen lokalen und/oder in den zentralen <i>Übersetzungsspeicher</i> importiert werden können.
QUE	GD Übersetzung, Referat DGT-A.01. <i>Übersetzung: Hilfsmittel und Arbeitsablauf</i> 2004:17
EN	alignment editor
DE	Alignment Editor
HU	szövegpárszerkesztő

DEF Eine speziell für das Nachbearbeiten von Segmentzuordnungen entwickelte, zweiseitige Benutzeroberfläche, in der sich *Segmente* bearbeitet werden können. Segmentpaare lassen sich im Alignment Editor zusammenführen, neu zuordnen, löschen und sogar inhaltlich überarbeiten, um zum Beispiel Schreibfehler im Ausgangsmaterial zu korrigieren.

QUE WinAlign Benutzerhandbuch 2007



Alignment Editor - SDL Trados WinAlign

QUE-ILL WinAlign User Guide 2007

EN analyse

TMS Trados

SYN-EN	statistics
TMS	memoQ
DE	Analyse
TMS	Trados
SYN-DE	Statistik
TMS	memoQ
HU	Analyse funkció
TMS	Trados
SYN-HU	statisztika
TMS	memoQ
DEF	Vorgang, bei dem eine <i>Ausgangsdatei</i> mit dem <i>Translation Memory</i> verglichen wird, um den Aufwand für eine Übersetzung mit einem Blick abschätzen zu können. Die Anzahl der <i>Wiederholungen</i> , <i>Matches</i> , und <i>No Matches</i> werden angezeigt und in <i>Segmente</i> , Worte und Zeichen ausgedrückt. Mit modernen Übersetzungsprogrammen kann sogar die Anzahl der <i>Tags</i> in der <i>Ausgangsdatei</i> ermittelt werden.
QUE	Keller 2011: 11

ILL

Type	Segments	Words	Characters	Percent	Placeables	Tags
PerfectMatch	0	0	0	0.00%	0	0
Context Match	2	4	28	0.14%	0	0
100%	5	39	204	1.34%	3	2
95% - 99%	1	20	91	0.68%	4	4
85% - 94%	2	14	74	0.48%	0	0
75% - 84%	0	0	0	0.00%	0	0
50% - 74%	0	0	0	0.00%	0	0
Internal:						
Repetitions	19	47	268	1.61%	19	0
95% - 99%	0	0	0	0.00%	0	0
85% - 94%	0	0	0	0.00%	0	0
75% - 84%	0	0	0	0.00%	0	0
50% - 74%	0	0	0	0.00%	0	0
New	187	2797	14691	95.75%	117	22
Total	216	2921	15356	100%	143	28

QUE-ILL Lossner 2011

EN AutoCorrect

DE Autokorrektur

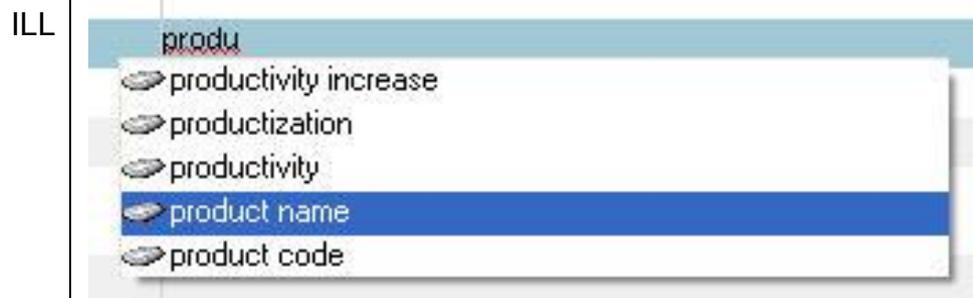
HU automatikus javítás

DEF Eine Funktion, die ähnlich zu der gleichnamigen Funktion in gängigen Texteditorprogrammen, Tipp- und Rechtschreibfehler während des Übersetzens im *Editor* automatisch korrigiert. Zum Beispiel: „teh“ wird „the“.

QUE memoQ Help – AutoCorrect lists

EN	automatic lookup and insertion
DE	automatisches Lookup und Einfügen
HU	automatikusan keresés és beszúrás
DEF	Während der Übersetzung werden die <i>Treffer</i> mit dem höchsten Ähnlichkeitsgrad aus dem <i>TM</i> , <i>TB</i> und anderen Ressourcen automatisch in die <i>Segmente</i> eingefügt. Sowohl die Funktion selbst, als auch der minimale Ähnlichkeitsgrad können ein- oder ausgeschaltet bzw. manuell angepasst werden.
QUE	memoQ Help – Automatic lookup and insertion
EN	auto-propagation
DE	Auto-Propagation
SYN	automatisches Propagieren
HU	automatikusan ismétlésbeírás
DEF	Wenn ein <i>Segment</i> sich im Text wiederholt, wird es automatisch im weiteren Textverlauf eingesetzt, sobald es zum ersten Mal eingegeben wird.

QUE-DEF	Massion 2005: 279
DEF2	Automatische Übertragung von Übersetzungen interner Wiederholungen im aktuellen Dokument.
QUE-DEF2	Zerfaß 2011: 31
EN	AutoSuggest
TMS	Trados
DE	AutoSuggest
HU	AutoSuggest
DEF	Eine optionale Funktion in Trados, die zum Beschleunigen des manuellen Übersetzungsvorgangs verwendet werden kann. <i>AutoSuggest</i> überwacht die Texteingabe und zeigt nach den ersten eingegebenen Zeichen eines Worts eine Liste vorgeschlagener Wörter und Phrasen der Zielsprache an, die mit den gleichen Zeichen anfangen. Wenn ein Wort oder eine Phrase mit dem eingetippten Text übereinstimmt, kann der Text automatisch durch Auswahl aus der Liste vervollständigt werden. Während des Tippens wird die Liste vorgeschlagener Wörter ständig aktualisiert.
QUE-DEF	SDL Product Help – Überblick: AutoSuggest



ILL
QUE-ILL SDL Product Help – Überblick: AutoSuggest

EN **AutoText**

DE AutoText

HU AutoText

DEF Neben *AutoKorrektur* ist *AutoText* eine weitere Funktion, die zu einer schnelleren Tippgeschwindigkeit beiträgt. Hier wird das automatische Ersetzen beim Tippen anhand von individuell erstellbaren bzw. anpassbaren Listen vorgenommen. In Trados ist *AutoText* eine *AutoSuggest* Funktion.

QUE-DEF SDL Product Help – Optionen: AutoSuggest > AutoText

EN	auto-translatables
TMS	memoQ
SYN	auto-translation rules
SYN2	automatic number substitution
TMS	Trados
DE	Auto-Translatables
SYN	Auto-Translatable-Regel, Auto-Übersetzungsregeln, Autoübersetzungsregel
HU	fordításiminta-szabály
DEF	Eine Funktion, die während des Übersetzens die Lokalisierung von Zahlen, Ziffern, Datumsangaben oder Währungen erleichtert, indem diese Inhalte automatisch übersetzt und eingefügt werden.
QUE	Kilgray FAQ – Die Verwendung von automatisch übersetzbaren Inhalten (Auto-Translatables) für die Konversion von Zahlenformaten

B

EN	bilingual file
SYN-EN	unclean file, dirty file
QUE-SYN-EN	memoQ Yahoo Group – Dirty Trados file, 2011.
DE	zweisprachige Datei
SYN-DE	unreine Datei, ungecleante Datei
QUE-SYN-DE	Massion 2005: 87.
HU	kétnyelvű fájl
DEF	Eine Datei, die meist durch das Übersetzen mit einem TMS entsteht und sowohl die Ausgangssegmente als auch die Zielsegmente enthält. Einige gängige zweisprachige Formate sind <i>ttx</i> , <i>mbd</i> und <i>XLIFF</i> .
QUE-DEF	SDL Trados 2007 File Formats Reference Guide, S. 14.

C

EN	cascading filter
TMS	memoQ
DE	Filterverkettung
SYN-DE	Cascading-Filter
HU	szűrőláncolat (Vorschlag 1) kaszkádfilter (Vorschlag 2)*
DEF	Eine Reihe von verschiedenen, beliebig einstellbaren <i>Filter</i> beim Import einer <i>Ausgangsdatei</i> , die verschiedene Kodierungen enthält. So kann z.B. eine Excel Tabelle mit HTML Inhalten im <i>Editor</i> richtig angezeigt werden.
QUE	Kilgray – Aufgezeichnete Webinare - Was ist neu in memoQ 5.0 (November 2011)
EN	CAT tool
DE	CAT Tool
HU	CAT eszköz

SYN-HU	fordítástámogató eszköz
DEF	Im engeren Sinne: integrierte Werkzeuge für die computergestützte Übersetzung, mit denen sowohl Softwareressourcen als auch Programmdokumentationen und andere Dokumentformate übersetzt werden können. Im Allgemeinen kann jedes elektronische Tool, das das Übersetzen am Computer erleichtert, als CAT Tool bezeichnet werden.
QUE-DEF	Krenz 2008: 157.
EN	Clean-up
TMS	Trados 2007
DE	Clean-up
SYN-DE	cleanen, bereinigen
HU	Clean-up
SYN -HU	tisztítás
QUE-SYN-HU	BME (Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest) Gazdaság- és Társadalomtudományi Kar – Idegennyelvi Központ. <i>Számítógépes fordítástámogató és</i>

számítógéppel támogatott nyelvtanulás. A fordítómemória használata (Trados). 2009.

DEF Begriff bei Trados. Während der Übersetzung wird eine Datei erstellt, in der noch beide Sprachen (Ausgangssprache und Zielsprache) enthalten sind. Wenn die Übersetzung abgeschlossen und geprüft ist, muss die Ausgangssprache aus der Übersetzung entfernt werden. Dies erfolgt mit der *Clean-up* Funktion.

QUE Massion, 279

EN **computer aided translation**

ABK CAT

DE computergestütztes Übersetzen

HU számítógéppel támogatott (emberi) fordítás

DEF Oberbegriff für Systeme und Technologien, die den Übersetzer bei seiner Tätigkeit unterstützen. TM-Systeme sind intelligente Helfer für den humanen Übersetzer. Sie merken sich alle Sätze die übersetzt wurden und schlagen sie wieder vor, wenn der zu übersetzende Text sich wiederholt. Sie tun dies auch, wenn der

Text nicht ganz identisch ist (*Fuzzy Matches*). Sie verwalten die Terminologie und zeigen bei festgelegten Begriffen die vorgegebene Übersetzung an.

QUE-DEF Massion 2005: 280.

EN **concordance**

DE Konkordanz

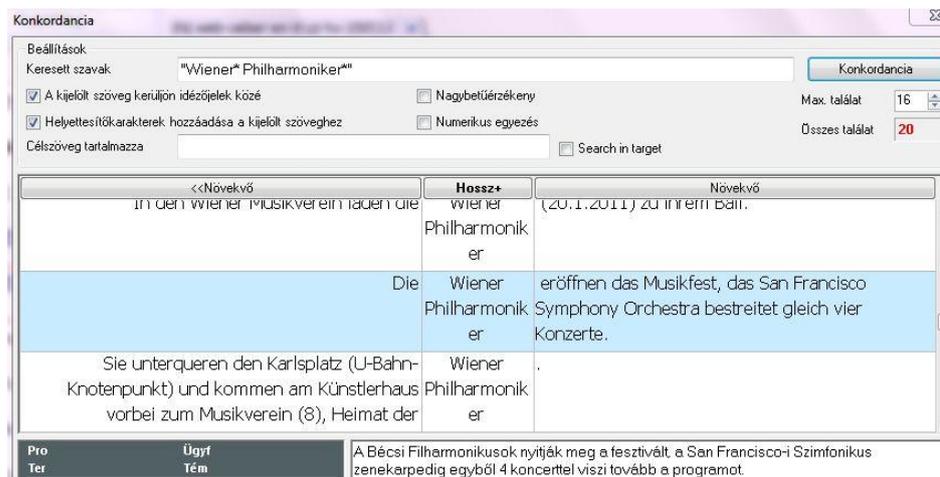
SYN Konkordanzsuche

HU konkordancia

DEF Über die Konkordanzsuche können einzelne Wörter bzw. Phrasen im TM gesucht werden, um auch Übersetzungen zu finden, die aufgrund einer zu geringen Übereinstimmung nicht angezeigt werden.

QUE Keller 2011: 32.

ILL



QUE-ILL memoQ 5.0

E

EN editor

SYN-EN translation editor

DE Editor

SYN-DE Übersetzungeditor

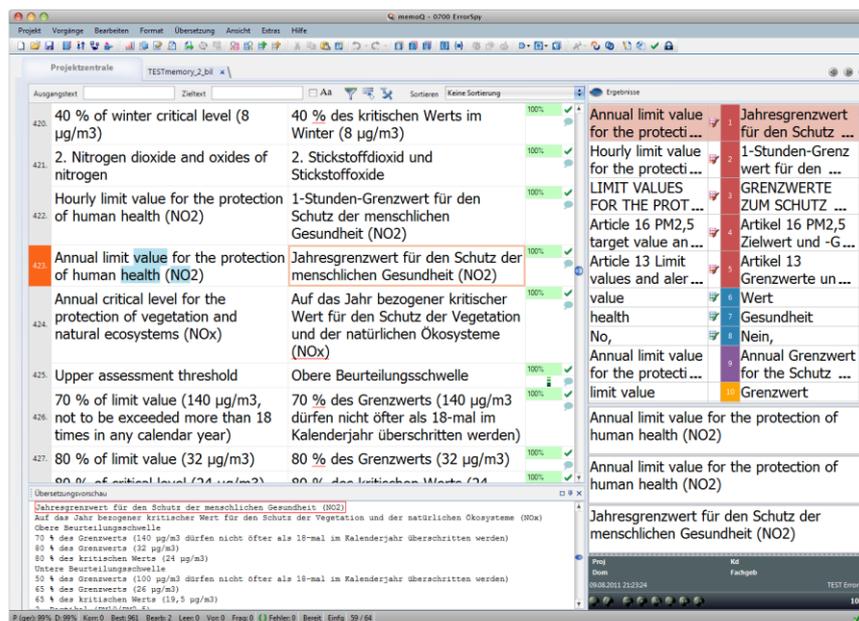
HU fordításszerkesztő

DEF Hauptbestandteil eines TMS, das die Aufgabe eines Textverarbeitungsprogramms erfüllt. Kann z.B. eine Art Tabelle

sein, in der die *Ausgangssegmente* und die *Zielsegmente* in zwei Spalten untergebracht sind.

QUE Keller 2011: 12.

ILL



QUE-ILL Wikimedia Commons - MemoQ 5.0.56 Editor

EN extensible markup language

ABK XML

DE XML

HU XML

DEF	Universelles Format mit Beschreibungssprache für Dokumente und Daten, die eine plattform- und anwendungsübergreifende Verwendung von Daten ermöglicht.
QUE-DEF	Krenz 2008: 163.
F	
EN	filter (segment)
DE	Filter
SYN-DE	Anzeigefilter
HU	szűrő
SYN-HU	filter
DEF	Funktion, die das Sortieren der <i>Segmente</i> im <i>Übersetzungseditor</i> nach bestimmten Kriterien ermöglicht und dadurch unter anderem das Korrekturlesen erleichtert. Zum Beispiel folgende Kriterien können eingestellt werden: doppelt vorhandene <i>Segmente</i> , nicht bestätigte oder korrekturgelesene <i>Segmente</i> , vorübersetzte <i>Segmente</i> , usw.

QUE	SDL Trados Help – Anzeigefilter – Ansicht Editor
EN	filter (file)
DE	Filter
SYN-DE	Import-Filter
HU	szűrő
DEF	Ermöglicht die Konvertierung eines Dateiformates in ein anderes. Beispiel: Eine FrameMaker Datei wird bei Trados mit Hilfe des S-Taggers nach RTF gefiltert (konvertiert).
QUE-DEF	Massion 2005: 280.
DEF2	Filter sorgen dafür, dass verschiedene Dokumenttypen korrekt importiert werden können. Mit diesen Dateiformaten können z.B. Microsoft Office™ Dateien, HTML, Adobe FrameMaker™, Adobe InDesign™, Trados TTX-Dateien, bilinguale DOC/RTF-Dateien, XLIFF und XML, Robohelp, AuthorIT, DITA, FreeMind, HTML TOC-Dateien, Scalable Vector Graphics (SVG), Typo3, und Microsoft Visio™ Dateien ganz einfach und unkompliziert importiert bzw. nicht zu übersetzende Inhalte aus dem Import ausgeschlossen werden.

QUE-DEF2	Kilgray – memoQ – Merkmale & Funktionen
EN	formatting tag
DE	Formatierungstag
HU	formázási címke
DEF	<i>Tag</i> , das Informationen zur Formatierung des Ausgangstextes enthält (z.B. Fett- oder Kursivschrift) und diese Formatierung während des Übersetzens schützt.
QUE	SDL Trados Help – Vorgehensweise zum Anzeigen/Ausblenden erkannter Formatierungstags
EN	fragment assembly
TMS	memoQ
DE	Fragment Assembly
SYN-DE	Fragmentübersetzung
HU	töredékösszeállítás

DEF	Ist im <i>Translation Memory</i> für ein längeres <i>Ausgangssegment</i> kein <i>Treffer</i> vorhanden, wird im TM und in der <i>Terminologiedatenbank</i> automatisch nach Teilsegmente oder einzelnen Wörtern gesucht und relevante <i>Treffer</i> werden als sogenannte Fragment Matches sofort vorgeschlagen.
QUE	memoQ Help – Fragment Assembly
EN	fuzzy match
DE	Fuzzy Match
HU	fuzzy megfelelés
SYN-HU	hibatűrő megfelelés
QUE-SYN-HU	BME (Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest) Gazdaság- és Társadalomtudományi Kar – Idegennyelvi Központ. <i>Számítógépes fordítástámogatás és számítógéppel támogatott nyelvtanulás. SDL Trados Studio 2009.</i>
DEF	Fuzzy = "verschwommen" in Englisch. Es sind die ca.-Übersetzungen. Ein Teil des zu übersetzenden <i>Segments</i> befindet sich im <i>Translation Memory</i> . Die Übereinstimmung ist aber nicht perfekt. Die meisten TM-Systeme kennzeichnen die Unterschiede.

QUE-DEF	Massion 2005: 281.
DEF2	Bei der Übersetzung mit Translation-Memory-Systemen spricht man von einem <i>Fuzzy Match</i> , wenn im verwendeten Übersetzungsspeicher bereits eine <i>Übersetzungseinheit</i> gespeichert ist, die zu einem gewissen Grad (in der Regel definiert als 50-99 %) mit dem aktuell zu übersetzenden <i>Segment</i> übereinstimmt.
QUE-DEF2	Freimann / Tönjes. Die Fachübersetzer – Glossar.
H	
EN	homogeneity statistics
TMS	memoQ
DE	Homogenitätsstatistik
HU	homogenitás
DEF	Bei Verwendung der Funktion <i>Homogenität</i> kann berechnet werden, wie lange eine Übersetzung dauern wird, auch wenn das <i>Translation Memory</i> am Anfang leer ist. Diese Funktion zeigt die Einsparungen aufgrund der internen Übereinstimmungen

innerhalb eines *Projektes*. Es wird simuliert, wie das TM während der Übersetzung des analysierten Textes aufgebaut und bereits verwendet wird.

QUE Kilgray – memoQ – Merkmale & Funktionen

I

EN import

DE Importieren

HU importálás

DEF Prozess, bei dem die *Ausgangsdatei* ins Übersetzungsprogramm eingefügt (importiert) wird. Während dieses Prozesses wird auch die *Segmentierung* des Ausgangstextes durchgeführt.

QUE Massion 2005: 281

EN inline tag

DE Inline-Tag

HU belső címke

DEF Inline-Tags umschließen Hyperlinks oder andere Markierungen, können aber auch innerhalb von Text erscheinen und enthalten möglicherweise Formatierungsinformationen (z. B. über fett gedruckten Text). Die meisten Inline-Tags können innerhalb des Satzes verschoben werden, um sie an die Übersetzung anzupassen. Abhängig vom Dateiformat können einige Inline-Tags bei Bedarf hinzugefügt oder gelöscht werden. Die meisten Inline-Tags können je nach Funktion als Tag-Paare (anfängliche und schließende Tags) oder als eigenständige *Tags* klassifiziert werden. Inline-Tags können durch Ziehen und Ablegen verschoben werden.

QUE SDL Trados Help – Info zu Inline-Tags

ILL

1.	Confirm delete
2.	Are you sure you wish to delete this local translation memory? br br Name: ph0 br Path: ph1
3.	The following translation memory is to be deleted: br br Name: ph0 br Path: ph1 br br It is not recommended to delete the local copy of an offline TM: please use the Unregister command instead. br The only scenario when you may need to use the Delete command is when you no longer have access to the server. br Do you wish to continue?
4.	Are you sure you wish to delete this remote translation memory? br br Name: ph0 br URL: ph1
5.	This remote translation memory is assigned to at least one existing online project.
6.	If you delete it, it will no longer appear in online projects. br Are you sure you wish to permanently remove the following translation memory? br br Name: ph0 br br URL: ph1

QUE	Peris 2011.
	L
EN	live preview
DE	Echtzeitvorschau
HU	élő előnézet
SYN-HU	valós idejű előnézet
QUE-SYN-HU	memoQ –Rövid használati útmutató 2010:19
DEF	Während der Übersetzung im <i>Editor</i> wird die <i>Ausgangsdatei</i> samt Formatierung in einem eigenen Fenster angezeigt und laufend mit der Übersetzung aktualisiert, damit die Formatierung der <i>Zieldatei</i> gleich kontrolliert werden kann.
QUE	Kilgray – memoQ – Merkmale & Funktionen

EN	LiveAlign
TMS	memoQ
DE	Live Align
HU	LiveAlign
DEF	Vorgang, bei dem ein zu einem <i>Live Docs</i> Korpus hinzugefügtes Dokument und seine Übersetzung automatisch aligniert wird. Ausgangssprachliche Sätze werden mit den zielsprachlichen Sätzen auf mathematischer Basis zusammengefügt und ohne manuelle Anpassung werden von diesen Dokumenteninhalten <i>Treffer</i> angezeigt, ähnlich wie die <i>Matches</i> aus einem <i>Translation Memory</i> .
QUE	memoQ Schnellstartanleitung 2011: 4
EN	LiveDocs
TMS	memoQ
DE	LiveDocs
HU	LiveDocs

DEF	Im Rahmen dieser Funktion werden zusätzlich zum herkömmlichen <i>Translation Memory</i> auch Dokumente von vorherigen Übersetzungen als Ressource für die neue Übersetzung verwendet. In einem so genannten LiveDocs-Korpus können sich Dokumentenpaare (<i>Alignment-Paare</i>), bilinguale Dokumente, einsprachige Dokumente und binäre Dateien befinden, die während des Übersetzens automatisch durchgesucht und die relevanten <i>Treffer</i> angezeigt werden.
QUE	memoQ Schnellstartanleitung 2011: 4
EN	locked / unlocked segment
DE	gesperrtes / entsperrtes Segment
HU	zárolt / feloldott szegmens
DEF	Vor und während des Übersetzens können <i>Segmente</i> gesperrt werden, um zu verhindern, dass ihr Inhalt unbeabsichtigt aktualisiert wird. Wenn ein <i>gesperrtes Segment</i> jedoch bearbeitet werden muss, kann es auch entsperrt werden.
QUE	SDL Product Help – Vorgehensweise zum Sperren/Entsperren von Segmenten

EN	longest substring concordance
TMS	memoQ
DE	Längster Teilstring-Konkordanzvorschlag
HU	automatikus konkordancia
DEF	Eine Funktion, bei der längere oder häufig auftretende Ausdrücke in der Ergebnisspalte der Übersetzungen aufgelistet werden. Versucht der Übersetzer nun den Ausdruck einzufügen, wird automatisch das Konkordanzfenster geöffnet.
QUE	Kilgray – memoQ – Merkmale & Funktionen
EN	machine translation module
ABK	MT module
DE	MT-Modul
HU	MT modul
DEF	Zusätzliches Modul, das während des Übersetzens das automatische Abfragen von Inhalte aus online-

Maschinenübersetzungssystemen, wie z.B. Google Translate ermöglicht. Zusätzlich zu den *Treffern* aus den TMs und Terminologiedatenbanken werden maschinelle Übersetzungen als *Treffer* vorgeschlagen.

QUE Guillardau 2009: 64.

EN **match**

DE Match

SYN Treffer

HU találat

DEF Bei der Übersetzung mit einem Übersetzungsspeicher erkennt das *Translation-Memory-System*, welche *Segmente* bereits vollständig oder zum Teil im Speicher vorhanden sind. Diese *Segmente* werden als *Matches* oder auch Treffer angezeigt. Je nach Grad der Übereinstimmung unterscheidet man *100%-Matches*, *Fuzzy Matches* und *No Matches*.

QUE Freimann / Tönjes. Die Fachübersetzer – Glossar.

EN	memoQ bilingual document
TMS	memoQ
ABK	mbd
DE	zweisprachiges memoQ-Dokument
HU	memoQ kétnyelvű fájl
DEF	Zweisprachiges Dateiformat in memoQ, das alle Textsegmente in zwei Sprachen enthält und das Austauschen der zu übersetzenden Dokumente unter den Anwendern ermöglicht.
QUE	Kilgray – memoQ – Merkmale & Funktionen
EN	meta-information
SYN-EN	metadata
DE	Meta-Information
SYN-DE	Metadaten
HU	meta-információ

SYN-HU	metaadatok
DEF	Meta-Informationen sind Hintergrundinformationen über ein Projekt oder eine Ressource. Werden Meta-Informationen zu einem Projekt, <i>Translation Memory</i> oder Terminologiedatenbank zugefügt, wird das Wiederfinden und Identifizieren der Informationen und ihrer Quelle erleichtert, wenn man nach Angaben, wie Kundennamen, Fachgebiet, Projektnummer, usw. sucht. (Definition wurde aus dem Englischen übersetzt.)
QUE-DEF	memoQ 5.0 Help – Meta-Information
EN	monolingual file
SYN	clean file
DE	einsprachige Datei
SYN	bereinigte Datei
HU	egynyelvű fájl
DEF	Datei, die nach dem Einsatz der Clean-up Funktion in Trados 2007 nur die <i>Zielsegmente</i> enthält. (Definition wurde aus dem Englischen übersetzt)
QUE-DEF	Translator's Workbench User Guide 2008: 8

EN	no match
DE	No Match
HU	nincs találat
DEF	Bei der Übersetzung mit <i>Translation-Memory-Systemen</i> spricht man von einem <i>No Match</i> , wenn im verwendeten <i>Translation Memory</i> keine <i>Übersetzungseinheit</i> gespeichert ist, die zu mehr als 49% mit dem aktuell zu übersetzenden <i>Segment</i> übereinstimmt.
QUE-DEF	Freimann / Tönjes. Die Fachübersetzer – Glossar.
EN	non-translatable
DE	Nicht übersetzbare Inhalte
HU	nemfordítandó
DEF	Mittels dieser Funktion kann angegeben werden, dass ein Teil des Textes unübersetzt bleibt und in den Zieltext kopiert werden soll.
QUE	Kilgray – Non-Translatables

EN	penalty
DE	Abzug
HU	levonás
DEF	Ein Translation Memory-Abzug ist eine Zahl, die eine geringere Zuverlässigkeit bei einem Übersetzungs-Match anzeigt.
QUE	SDL Product Help – Translation Memory-Abzüge
EN	PerfectMatch
TMS	Trados
DE	PerfectMatch
HU	PerfectMatch
DEF	Bei einem PerfectMatch handelt es sich um eine Variante des <i>Kontext-Matches</i> , bei der aktualisierte Ausgangsdateien mit einem entsprechenden Satz alter zweisprachiger Dokumente verglichen werden anstatt mit einem <i>Translation Memory</i> .
QUE	SDL Product Help – Info zu Translation Memory-Matches

EN	pre-translation
DE	Vorübersetzen
HU	előfordítás
DEF	Vorübersetzen bezieht sich auf die automatische Übersetzung von <i>Segmenten</i> in den <i>Ausgangsdateien</i> , indem Übersetzungen aus den <i>Translation Memorys</i> , <i>Terminologiedatenbanken</i> (Termbanken) und zuvor übersetzten Dateien als <i>Zielsegmente</i> eingefügt werden.
QUE	SDL Product Help – Beschreibung von Batch-Tasks
EN	pseudo-translation
DE	Pseudoübersetzen
HU	álfordítás (Vorschlag)
DEF	Pseudoübersetzen ist ein hauptsächlich bei Software-Lokalisierung verwendetes Verfahren, das es erlaubt, die Darstellung eines übersetzten Dokuments nach einer Übersetzung zu simulieren, und das angibt, wie viel zusätzlicher Entwicklungsaufwand erforderlich ist, bevor die tatsächliche Übersetzung getan ist. Dies kann bei der Planung eines Projekts

	helfen, die entsprechenden Abschätzungen und Erwartungen zu setzen.
QUE	SDL Trados Help – Info zur Pseudoübersetzung
EN	quality assurance
DE	Qualitätssicherung
HU	minőségbiztosítás
DEF	Im Bereich des computergestützten Übersetzens steht Qualitätssicherung für Funktionen für die Prüfung der Terminologie, die Richtigkeit der Zahlen und die Prüfung der Tags in getagten Dateien. Oft geschieht die Qualitätssicherung als Batch-Verfahren mit Hilfe eines Qualitätssicherung-Moduls innerhalb eines TMS.
QUE	Massion 2005:17
EN	QuickPlace
TMS	Trados

DE	QuickPlace
HU	QuickPlace
DEF	QuickPlace ist eine Funktion, mit der das Einfügen von platzierbaren Elementen aus einem Quellsegment in ein <i>Zielsegment</i> im Editor-Fenster in der Editoransicht beschleunigt werden kann. Platzierbare Elemente können Textformatierungen, <i>Tags</i> , Zahlen, Variablen und Datumsangaben umfassen.
QUE	SDL Product Help – Informationen zu QuickPlace
EN	repetition
DE	Wiederholung
HU	ismétlődés
DEF	Kategorie bei der Auswertung eines Textes. Es sind die Segmente / Sätze, die wieder verwendet werden können. Manche Programme unterscheiden zwischen "Wiederholungen" und "100%-Matches". In diesem Fall sind die Wiederholungen Redundanzen in einem Text (d.h. sie werden ermittelt, auch wenn das Memory leer ist). Dagegen sind "100%-Matches" Wiederholungen, die aus dem Memory, d.h. aus früheren Projekten kommen.

QUE	Massion 2005: 282.
EN	segment
DE	Segment
HU	szegmens
DEF	Eine Übersetzungseinheit. Ist in der Regel ein Satz, kann aber auch kürzer oder länger sein, je nachdem wie die Segmentierungsregeln definiert wurden.
QUE	Massion 2005: 282.
ILL	<p>{0></p> <p>Bei 98°C schaltet die elektronische Motorregelung (EMR) das Magnetventil Y35, das den Regl der Verstellpumpe auf Vollast schaltet.</p> <p><}0{></p> <p>A 98°C il sistema di regolazione elettronica del motore (REM) aziona la valvola magnetica Y3 che a sua volta aziona il regolatore della pompa a portata variabile a pieno carico.</p> <p><0).</p>
QUE-ILL	Cocci 2007

EN	segmentation
DE	Segmentierung
HU	szegmentálás
DEF	Aufteilung eines Textes in Übersetzungseinheiten. Eine typische Übersetzungseinheit ist ein Satz.
QUE	Massion 2005: 282.
EN	segmentation rule
DE	Segmentierungsregel
QUE	szegmentálási szabály
DEF	Algorithmen, anhand derer im Übersetzungsprogramm definiert wird, wie der Text segmentiert wird und wo und wie <i>Segmente</i> getrennt werden. Zum Beispiel nach bestimmten typografischen Zeichen, nach Ausrufezeichen oder einem Punkt mit Leerzeichen, usw.
QUE	Massion 2005: 23.

EN	segmentation rules eXchange
ABK	SRX
DE	SRX Datei
HU	SRX fájl
DEF	Standardisiertes <i>XML</i> -Format für die Speicherung und den Austausch von <i>Segmentierungsregeln</i> .
QUE	Krenz 2008: 162.
EN	source file
DE	Ausgangsdatei
HU	forrásnyelvi fájl
DEF	Datei, die übersetzt werden soll.
QUE	Massion 2005: 279.

EN	source segment
DE	Ausgangssegment
HU	forrásnyelvi szegmens
DEF	Segment, das übersetzt werden soll.
QUE	Definition formuliert nach Massion 2005: 279.
EN	tag
DE	Tag
HU	címke
DEF	Information über Dateiformate oder Strukturen in eckigen Klammern. HTML enthält beispielsweise viele <i>Tags</i> , die der Übersetzer bis auf einige Attribute nicht ändern darf. Je nach Art des Inhalts (Formatierung bzw. Codierung) unterscheidet man <i>Formatierungs-</i> und <i>Inline-Tags</i> .
QUE	Massion 2005: 282.

ILL

paragraph

cf Hier ist eine Testdatei mit Formatierung. Auch ein cf commentreferencestart

cf Kommentar cf commentreferenceend cf commentreference ist enthalten.

Dieser Satz enthält cf cf farbliche Formatierung cf cf. Dieser Satz enthält

cf cf Fettdruck cf cf sowie cf cf Schrägschrift cf cf. cf bookmarkstart

bookmarkend

paragraph

comment

paragraph

cf Hier ein Kommentar cf

paragraph

comment

QUE-ILL Lossner 2011

EN target cell

DE Zielzelle

HU céloldali cella

DEF Zelle der Tabelle im Übersetzungseditor, die das Zielsegment enthält.

QUE Definition formuliert nach Massion 2005: 279.

EN	target file
DE	Zieldatei
HU	célnyelvi fájl
DEF	Die übersetzte Datei.
QUE	Definition formuliert nach Massion 2005: 279.
EN	target segment
DE	Zielsegment
HU	célnyelvi szegmens
DEF	Das übersetzte Segment.
QUE	Definition formuliert nach Massion 2005: 279.
EN	termbase
DE	Terminologiedatenbank

SYN	Termdatenbank, Termbank
HU	terminológiai adatbázis
DEF	Datenbank, in der Fachwörter und deren Übersetzungen gespeichert, sowie Zusatzinformationen wie grammatikalische Informationen, Kunde, Fachgebiet, Grafiken oder Status (verboten / erlaubt) gespeichert werden. Diese Fachwörter werden während der Übersetzung automatisch nachgeschlagen und angezeigt. Der Übersetzer kann die Terminologie in die Übersetzung einfügen oder während der Übersetzung neue Benennungen der Datenbank hinzufügen.
QUE	Zerfaß 2010: 30
EN	terminology extraction
ABK	TE
DE	Terminologieextraktion
HU	terminológiakivonatolás
DEF	Die Ermittlung von potenziellen Benennungen (Englisch: term candidate) innerhalb eines bestimmten Textes oder einer

	Sammlung von Texten (Korpora).
QUE-DEF	Freigang 2007
EN	track changes
DE	Änderungen nachverfolgen
HU	változások követése / változáskövetés
DEF	Funktion, die das einfache Nachverfolgen der Änderungen in einem übersetzten Text ermöglicht und anzeigt von wem wann diese Änderungen durchgeführt wurden. Die Änderungen können je nach Bedarf akzeptiert oder abgelehnt werden.
QUE-DEF	SDL Trados Studio 2011 – Zehn gute Gründe für ein Upgrade
EN	translation environment tool
ABK	TEnT
DE	Übersetzungsumgebung

HU	fordítási környezet
DEF	TM-System mit integrierten Modulen für Editor, Terminologieerkennung, Qualitätssicherung, Übersetzen und Projektmanagement. Im Gegensatz dazu stehen z.B. die älteren Trados-Versionen, bei denen diese Bereiche getrennt waren.
QUE	Altmann 2010: 4.
EN	translation grid
DE	Übersetzungsspalte
HU	fordítórács
DEF	Tabelle in der Oberfläche des Editors, in der die Ausgangs- und Zielzellen angezeigt und bearbeitet werden.
QUE	memoQ Help – Translation Grid

ILL

	Source	Target			
1.	XML formats	XML formats	0%	✓	✓
2.	This is a short tutorial for  XML  formats.	This is a short tutorial for  XML  formats.	0%	✓	✓
3.	This  diagram is provided for illustration only.	illustration This  diagram is provided for illustration only.	0%	✓	✓
4.	All material is copyrighted (©).	All material is copyrighted (©).	0%	✓	✓
5.	Diagram for illustration purposes	Diagram for illustration purposes	0%	✓	✓

QUE-ILL memoQ Help – Translation Grid

EN **translation memory**

ABK TM

DE Translation Memory

SYN-DE Übersetzungsspeicher, Satzdatenbank, Satzspeicher

HU fordítómemória

SYN-HU fordítási memória

DEF Datenbank, in der Segmentpaare (Ausgangssprache - Zielsprache) gespeichert werden.

QUE Massion 2005: 283

EN	Translation Memory eXchange
ABK	TMX
DE	TMX Datei
HU	TMX fájl
DEF	Standardisiertes XML-Format für die Speicherung und den Austausch von Translation-Memory-Daten.
QUE	Krenz 2008: 161.
EN	translation memory system
ABK-EN	TMS
DE	Translation Memory System
HU	fordítási memória rendszer
ABK-HU	FMR
DEF	Softwareanwendung, die hauptsächlich für professionelle Übersetzer eine interaktive, übersetzungsunterstützende Umgebung bietet, indem sie auf Ressourcen, wie Translation

Memory, Terminologiedatenbank und Paralleltexte zurückgreift, innerhalb dieser Ressourcen eine automatische Suche ermöglicht und weitere Funktionen, wie Alignment in sich integriert.

QUE Guillardau 2009: 12.

EN **translation unit**

DE Übersetzungseinheit

HU fordítási egység

DEF Die Einheit aus dem Ausgangssprachigen und dem zugeordneten Zielsprachigen *Segment* wird als Übersetzungseinheit bezeichnet.

QUE Freimann / Tönjes. Die Fachübersetzer – Glossar.

EN **TTX**

TMS Trados

DE TTX Datei

HU TTX fájl

DEF	Speicherformat für Übersetzungen des SDL Trados TagEditor mit interner unicode XML Kodierung.
QUE	Massion 2005: 109
EN	view
TMS	memoQ
DE	Ansicht
HU	nézet
DEF	Funktion in memoQ, mit der kleine Dokumente für die Bearbeitung zusammengefasst werden können und große Dateien sich aufteilen lassen, damit sie von verschiedenen Übersetzern bearbeitet und am Ende wieder in ein Dokument zusammenfügt und geprüft werden können.
QUE	Zerfaß 2010: 30.
EN	XML localisation interchange file format
ABK	XLIFF
DE	XLIFF Datei

HU	XLIFF fájl
DEF	Ein offener, herstellerunabhängiger und erweiterbarer XML-Standard für den verlustlosen Austausch zu lokalisierender Daten und der damit zusammenhängenden Informationen.
QUE	Krenz 2008: 162.
EN	X-translate
TMS	memoQ
DE	X-translate
HU	X-translate
DEF	Vorgang, mit dem der Ausgangstext, der teilweise übersetzt wurde und während des Übersetzens geändert wurde, aktualisiert werden kann und die bereits übersetzten Teile automatisch in die neue Version des Textes übernommen werden können. (Definition wurde anhand der englischen Beschreibung formuliert)
QUE	Peris 2011

5. Kapitel- Zusammenfassung & Reflexion

5.1 Schwierigkeiten

5.1.1 Beschaffung des Dokumentationsmaterials

Die Beschaffung des Materials für die Terminologierecherche hat im Großen und Ganzen keine bedeutende Schwierigkeit dargestellt, denn die Benutzerhandbücher beider Übersetzungsprogramme sind in englischer sowie in deutscher Sprache im Internet zugänglich und durchsuchbar. Bei memoQ kann die Benutzeroberfläche sogar auf Ungarisch angezeigt werden, jedoch ist sie nicht immer vollständig übersetzt worden. In solchen Fällen ist im Programm die englische Version sichtbar. Das offizielle Benutzerhandbuch von memoQ (Help), das auch direkt im Programm aufgerufen werden kann, wurde nicht ins Deutsche und Ungarische übersetzt. Laut Kilgray wäre dies ein zu großer finanzieller Aufwand. Dennoch ist die Schnellstartanleitung (QuickStart Guide) von memoQ 5.0 in allen drei Sprachen kostenlos erhältlich und wurde als eine der Hauptquellen für die Recherche der deutschen und ungarischen Benennungen ausgewählt.

Eine weitere Schwierigkeit war, dass die Benutzeroberfläche und ein Großteil der Dokumentation von Trados in ungarischer Sprache nicht vorliegen. Allerdings konnte die offizielle Übersetzung des Benutzerhandbuchs „SDL Trados Studio 2011 – Getting Started“, die auf der Webseite der Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest kostenlos erhältlich ist, als Quelle für die Recherche der ungarischen Benennungen herangezogen werden. Da beide Programme als Demoversion kostenlos heruntergeladen werden

können, konnte ein Großteil der Benennungen auch direkt auf der Benutzeroberfläche problemlos angezeigt und recherchiert werden.

5.1.2 Abgrenzung und Strukturierung des Fachgebiets

Das Fachgebiet des computergestützten Übersetzens ist aus mehreren Gründen schwer abgrenzbar und strukturierbar. Erstens stammen die in diesem Bereich verwendeten Begriffe aus mehreren Fachgebieten, wie Translationswissenschaft (*Ausgangs-* bzw. *Zielsegment*, *(LiveDocs)*-Korpus), Informatik (*Filter*, *Tag*, *XML*) und anderen, bereits bekannten Programmen (*Änderungen nachverfolgen*, *Autokorrektur*). Nur wenige Begriffe werden ausschließlich auf dem Fachgebiet des computergestützten Übersetzens verwendet (*Translation Memory*, *Übersetzungseinheit*, *Fuzzy Match*).

Zweitens werden diese Programme gegenwärtig intensiv weiterentwickelt und stets mit neuen Funktionen erweitert. So entsteht eine Reihe neuer Benennungen, die oft softwarespezifische Neologismen sind (*PerfectMatch*, *X-translate*, *LiveAlign*).

Drittens wird die Sprache von vielen verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen geformt. Entwickler, Übersetzer, Terminologen, Projektmanager, Kunden, also Fachleute und Laien nehmen täglich an der Kommunikation über diese modernen Werkzeuge teil. Aus diesem Grund werden für Fachbegriffe, wie *Translation Memory* von den verschiedenen Anwendern im Alltag Synonyme wie „sentence database“, „Satzdatenbank“ oder „Übersetzungsspeicher“ kreiert.

5.2 Ergebnisse & Erkenntnisse

Das Ergebnis der Terminologierecherche ist das dreisprachige Glossar im Kapitel 4, das aus insgesamt 70 Einträgen besteht. Wie bereits erwähnt, ist das untersuchte Fachgebiet komplex und in mehreren Weisen strukturierbar, was auch anhand der ausgearbeiteten Einträge veranschaulicht werden kann. Die im Rahmen dieser Arbeit recherchierten Begriffe könnten in mehreren Kategorien und Teilgebiete eingeordnet werden. Unabhängig von dem vergleichenden Ansatz dieser Arbeit, würden beispielsweise die Dateiformate, wie *TTX*, *TMX*, *MBD*, *SRX*, *XML*, usw. eine eigene Kategorie bilden. Zu einer zweiten Kategorie gehören die Hauptmodule eines TMS: *Translation Memory*, *Editor*, *Alignment* und *Terminologiedatenbank*. In eine weitere Unterkategorie könnten die einzelnen Funktionen und Bestandteile dieser Hauptmodule aufgenommen werden: *Alignment Editor*, *Übersetzungsspalte*, *Zielzelle*, usw.

5.2.1 Anglizismen und Entlehnungen

Da Englisch, die lingua franca der Gegenwart, auf dem Fachgebiet des computergestützten Übersetzens ebenfalls die Hauptsprache ist, werden die Benennungen der neuesten Entwicklungen oft als Anglizismen in die anderen Sprachen übernommen. Obwohl ein Großteil der herangezogenen Dokumentation in allen drei Sprachen vorhanden ist, wurde während der Terminologierecherche in einigen Fällen festgestellt, dass eine „offizielle“ deutsche bzw. ungarische Benennung (noch) nicht existiert. Auf der ungarischen Benutzeroberfläche von memoQ 5 sind zum Beispiel die Benennungen *pseudo-translation* oder *cascading*

filter in englischer Sprache sichtbar. Bei diesen zwei Begriffen wurde im Glossar eine ungarische Benennung als Vorschlag eingefügt.⁸

Im Vergleich mit Deutsch ist die ungarische Sprache nicht so stark von Anglizismen geprägt. Im Glossar zeigen einige Begriffe, wie zum Beispiel *Translation Memory* (Ungarisch: fordítómemória), *Alignment* (Ungarisch: szövegpárhuzamosítás) oder *Kontext Match* (Ungarisch: környezetfüggő találat), die Tendenz, englische Benennungen nicht zu entlehnen. Es gibt jedoch englische Benennungen, die auch ins Ungarische übernommen wurden, vor allem, wenn es um neue, softwarespezifische Begriffe geht: *PerfectMatch*, *X-translate* und *Clean-up*.

5.2.2 Synonyme & Homonyme

Im Glossar wurden bei mehreren Einträgen Synonyme in allen drei Sprachen angegeben, aus deren Analyse sich folgende Schlussfolgerungen ergeben. Der erste Eintrag, *100% Match*, wird im Englischen oft als *exact match* oder *perfect match* bezeichnet. Während der Recherche konnte bei der letzten Benennung festgestellt werden, dass sie ein Homonym ist, weil eine relativ neue Funktion in Trados Studio ebenfalls *PerfectMatch* genannt wird. Dies führt möglicherweise zu Missverständnissen unter den Benutzern der Software (siehe den Eintrag *PerfectMatch* bzw. die im zweiten Kapitel bereits erwähnte Diskussion „Context Match vs. PerfectMatch“ [2012] auf ProZ).

⁸ Im Rahmen der Konferenz „memoQfest 2012“ hatte ich die Möglichkeit mit Kilgray ein kurzes Gespräch über das Thema meiner Masterarbeit zu führen. István Lengyel (Chief Operating Officer) und Gergely Vándor (Lifecycle Manager) haben bestätigt, dass die ungarischen Entwickler untereinander fast ausschließlich auf Englisch sprechen und oft werden für eine Funktion unterschiedliche ungarische Benennungen vorgeschlagen *(siehe den Eintrag *cascading filter*).

Weiters soll hier auf das Homonym „*Filter*“ hingewiesen werden. Wie aus der Definition im Glossar ersichtlich ist, gibt es in TMS zwei verschiedene Arten von *Filtern*, der Anzeigefilter im *Editor*, der für die Sortierung der *Segmente* eingesetzt wird und der Import-Filter, der beim Einlesen der verschiedenen, komplexeren Dateiformate, wie z.B. XML Dateien, benötigt wird. Oft wird zwischen diesen zwei Arten im Englischen und im Ungarischen jedoch nicht unterschieden, also statt *Import-* bzw. *Anzeigefilter* wird der Oberbegriff *Filter* als Benennung verwendet.

5.3 Terminologisierung

Auch die Fachsprache von *CAT Tools* schöpft aus anderen Fachgebieten, wie z.B. aus der Informatik, aus der Softwareentwicklung oder aus den Sprach- und Translationswissenschaften. Auch allgemeinsprachliche Wörter werden häufig terminologisiert. Zum Beispiel der Begriff *Konkordanz* wird ursprünglich in der Bibelwissenschaft, aber auch auf dem Gebiet der Korpuslinguistik verwendet. Das Duden-Wörterbuch liefert folgende Definition: „alphabetisches Verzeichnis der in einem Buch vorkommenden, inhaltlich übereinstimmenden Wörter und Begriffe“ (vgl. Duden, 2000)

Weitere Begriffe, die aus anderen Fachgebieten stammen: *Segment* (Geometrie, Medizin, Wirtschaft, Zoologie), *Metadaten* bzw. *Meta-Information* (Softwareentwicklung, Statistik) und *Tag* (EDV). Außerdem soll auf die Komposita, wie z.B. *Ausgangssegment*, *Zielzelle* bzw. *Zieldatei* hingewiesen werden, die auch mehrere Fachgebiete in einer neuen Benennung kombinieren. Schließlich sind noch jene Fachwörter von Bedeutung, die aus der Allgemeinsprache terminologisiert wurden, wie z.B. *Abzug* (EN: *penalty*, HU: *levonás*), *Ansicht* (EN: *view*, HU: *nézet*) oder *Wiederholung* (EN: *repetition*, HU: *ismétlődés*).

5.3.1 Vergleich Trados - memoQ

Ein wichtiges Ergebnis des Vergleichs von Trados und memoQ ist die Erkenntnis, dass die Begriffe im Glossar anhand der zwei Programme in drei Gruppen eingeteilt werden können. Die erste Gruppe enthält grundlegende Begriffe auf dem Fachgebiet des computergestützten Übersetzens, die in beiden Programmen gleich benannt sind und als softwareübergreifend eingestuft werden können. Einige Beispiele: *Segment*, *Match*, *Alignment*, *Konkordanz*, *Vorübersetzen*, usw. Bei den Begriffen in dieser Gruppe kann beobachtet werden, dass im Deutschen und im Ungarischen bereits etablierte Benennungen und vor allem im Ungarischen nur wenige Anglizismen vorhanden sind.

Die zweite Gruppe enthält Begriffe bzw. Funktionen, die in beiden Programmen existieren, aber zum Zweck der Differenzierung oft ganz unterschiedlich benannt werden. Zum Beispiel: *Kontext Match* (Trados) – *101% Match* (memoQ) oder *Analyse* (Trados) – *Statistik* (memoQ). Bei Trados werden bestimmte Funktionen durch eine unterschiedliche Schreibweise differenziert, z.B. bei Komposita, wie z.B. *AutoText*, *QuickPlace* oder *AutoPropagation*, in denen das zweite Wort der Zusammensetzung mit einem Großbuchstaben geschrieben wird.

Die dritte Gruppe enthält die softwarespezifischen Begriffe, die jeweils in den neusten Versionen der Programme enthalten sind und von den beiden Firmen oft als eine eigene, einzigartige Entwicklung vermarktet werden (vgl. Kilgray - memoQ server). In memoQ können folgende Begriffe in diese Gruppe eingeteilt werden: *LiveDocs*, *LiveAlign*, *Homogenitätsstatistik*, *X-translate* und *Cascading Filter*. In Trados sind *AutoSuggest* und *PerfectMatch* Beispiele für solche Funktionen. Aus dieser Gruppe stammen die meisten Neologismen und Anglizismen im Deutschen und im Ungarischen.

5.4 Erweiterungsmöglichkeiten

Da im Rahmen einer Masterarbeit nur eine begrenzte Anzahl von Begriffen erarbeitet werden kann, soll in diesem abschließenden Teil auf die Erweiterungsmöglichkeiten der Recherche hingewiesen werden. Erstens könnte das Glossar mit weiteren Sprachen, Definitionen und Zusatzinformationen zum Kontext oder zur Grammatik ergänzt werden. Zweitens könnten für den Vergleich und das Identifizieren der softwarespezifischen bzw. softwareübergreifenden Begriffen weitere *Translation Memory Systeme* ausgewählt werden, z.B. das im zweiten Kapitel erwähnte Programm across, in dem im Sinne eines Corporate Wordings viele differenzierende Benennungen (CrossTank = *Translation Memory*, CrossDesk = *Editor*) eingeführt werden.

Die oben angeführten Kategorien und Unterteilungsmöglichkeiten könnten einzeln untersucht werden, indem man zum Beispiel nur die Benennungen der Dateiformate oder der einzelnen Funktionen der Hauptbestandteile (*Translation Memory, Alignment*) ausarbeitet. Die Terminologie der Terminologieverwaltung, die zwar zu den Hauptmodulen eines modernen TMS bzw. TEnTs gezählt wird, im Rahmen dieser Arbeit jedoch nicht näher untersucht wurde, könnte ebenfalls recherchiert und in einem Glossar bereitgestellt werden.

Schließlich ist darauf nochmal hinzuweisen, dass sich diese Arbeit lediglich die Beschreibung und Aufzeichnung der Terminologie von *CAT Tools* zum Ziel gesetzt hat. Jedoch wurde im Laufe der Untersuchung festgestellt, dass die Benennungen auf diesem Fachgebiet oft verwirrend oder missverständlich sind, weil sie gegenwärtig so schnell und von so vielen Beteiligten gestaltet werden. Neben der Standardisierung von Dateiformaten, wie TMX oder XLIFF wäre also die Festlegung der Terminologie von diesen Tools eine weitere, wichtige Aufgabe für die Zukunft.

6. Bibliografie

Arntz, Reiner. 1998. *Terminologie der Terminologie*. In: Snell-Hornby, Mary/Hönig, Hans G./Schmitt, Peter A. (Hrsg.) *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg, S. 77-82.

Bowker, Lynne. 2002. *Computer-aided translation technology: a practical introduction*. University of Ottawa Press.

Guillardeau, Sébastien. 2009. *Freie Translation Memory Systeme für die Übersetzungspraxis: Ein kritischer Vergleich*. Diplomarbeit. Universität Wien.

Hagenbruch, Anja. 2005. *Grundlagen der Websitelokalisierung am Beispiel der Lokalisierung der Unternehmenswebsite des Instituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa*. (Diplomarbeit – Hochschule Anhalt) München: Grin Verlag.

Keller, Nicole. 2011. *Durchblick für Einsteiger - So funktioniert ein TM-System*. In: MDÜ Fachzeitschrift für Dolmetscher und Übersetzer 5/2011. S. 10-14.
Die Online-Version ist für BDÜ-Mitglieder unter <http://www.mein.bdue.de> verfügbar.

Keller, Nicole. 2011. *Neun auf einen Blick*. In: MDÜ Fachzeitschrift für Dolmetscher und Übersetzer 5/2011. S. 16-31.
Die Online-Version ist für BDÜ-Mitglieder unter <http://www.mein.bdue.de> verfügbar.

Krenz, Michael und **Ramlow, Markus**. Maschinelle Übersetzung und XML im Übersetzungsprozess. Prozesse der Translation und Lokalisierung im Wandel. Zwei Beiträge, hg. von Uta Seewald-Heeg. Frank & Timme, Berlin, 2008.

Massion, François. 2005. *Translation Memory Systeme im Vergleich*. Reutlingen: doculine.

Massion, François. 2011. Korrektur-Überdosis. In: D.O.G. news Informationen zum Thema Übersetzung, Dokumentation und Software 4/2011. S. 1-2.

Massion, François. 2011. Alignment: Altübersetzungen sinnvoll recyceln. In: D.O.G. news Informationen zum Thema Übersetzung, Dokumentation und Software 4/2011. S. 2-3.

Zerfaß, Angelika. 2011. Ganz neu: memoQ 5.0 – Werkzeug für viele Anforderungen. In: MDÜ Fachzeitschrift für Dolmetscher und Übersetzer 4/2011. S. 44-47.

Die Online-Version ist für BDÜ-Mitglieder unter <http://www.mein.bdue.de> verfügbar

6.1 Online bzw. elektronische Quellen

Sämtliche Internetquellen in dieser Arbeit wurden 19-20. Mai 2012 zuletzt aufgerufen.

Altmann, Manfred. *Sprachtechnologie-Splitter*. In: BayernInfo. Internes Mitteilungsblatt für die Mitglieder des BDÜ-Landesverbandes Bayern e.V.
URL: http://www.bdue-bayern.de/fileadmin/bdue/BI_2010-1.pdf

BME (Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest)

Gazdaság- és Társadalomtudományi Kar – Idegennyelvi Központ. *Számítógépes fordítástámogatás és számítógéppel támogatott nyelvtanulás. Bevezetés az SDL Trados Studio 2009 használatába.*

URL: <http://termino.bme.hu/download/studio.pdf>

BME (Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest)

Gazdaság- és Társadalomtudományi Kar – Idegennyelvi Központ. *Számítógépes fordítástámogatás és számítógéppel támogatott nyelvtanulás. SDL Trados Studio 2011 – Első lépések (SDL Trados Studio 2011 – Getting Started - ungarische Version)*

URL: http://termino.bme.hu/download/studio2011_start_hu.pdf

BME (Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest)

Gazdaság- és Társadalomtudományi Kar – Idegennyelvi Központ. *Számítógépes fordítástámogatás és számítógéppel támogatott nyelvtanulás. A fordítómemória használata (Trados). 2009.*

URL: <http://termino.bme.hu/download/tradmini.pdf>

Chama, Ziad. 2010. Entwicklungen und Zukunftsszenarien von Translation-Memory-Systemen - Vom Segment zum Kontext. In: Technische Kommunikation 2/2010. S. 21.

URL: http://www.tekom.de/index_neu.jsp?url=/servlet/ControllerGUI?action=voll&id=2986

Cocci, Lucia. 2007. *CAT Tools für Anfänger.* In: Daf Werkstatt 9/10. S. 133-147.

URL: <http://www.bokorlang.com/journal/50catde.htm>

Duden - das große Wörterbuch der deutschen Sprache (elektronische Ausgabe)
2000. Dudenverlag.

Freigang, Karl-Heinz. 2007. Universität Saarland – Ecolotrain – Terminologiekurs -
Terminologieextraktion
URL: <http://ecolotrain.uni-saarland.de/index.php?id=1855>

Freimann, Rebecca / **Tönjes**, Mareike. *Die Fachübersetzer – Glossar*.
URL: <http://www.die-fachuebersetzer.de/glossar.htm>

Lommel, Arle. ETSI and LISA standards – what does it mean? (April 2011) In:
GALA – Globalisation & Localisation Association - BLOG
URL: <http://www.gala-global.org/blog/2011/etsi-and-lisa-standards-what-does-it-mean/>

**Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission, GD Übersetzung,
Referat DGT-A.01**. 2004. *Übersetzung Hilfsmittel und Arbeitsablauf*. Herausgeber:
GD Übersetzung, Referat DGT.01
URL: http://www.uni-due.de/imperia/md/content/computerlinguistik/tools_and_workflow_de.pdf

Hutchins, John. 1998. *The origins of the translator's workstation*. In: Machine
Translation 13/4. S. 287-307.
URL:
<http://wenku.baidu.com/view/1e22db1455270722192ef72e.html?from=related>

Lingo Systems – The Guide to Translation and Localization: Translation and Localization Glossary

URL: http://www.translationdirectory.com/articles/article1515_glossary.php

Lossner, Kevin. 2011. Translation Tribulations.

Blog: “An exploration of translation technologies, marketing strategies, workflow optimization, resource reviews, controversies and other topics of interest to translators, language service providers and language service consumers.”

URL: http://www.translationtribulations.com/2011_08_01_archive.html

Clean up the tag mess with CodeZapper for all CAT Tools

(Eintrag vom 27.12.2011.)

URL: <http://www.translationtribulations.com/2011/12/clean-up-tag-mess-with-codezapper-for.html>

Peris, Nick. 2011. memoQ 5.0: Mr. Q Brings Change Management to the Localisation Continuum. In: Localisation, Localisation

URL: <http://localizationlocalisation.files.wordpress.com/2011/06/regex-tagger-4.gif>

Schmitz, Klaus-Dirk und Kaukonen Sonia. 2006. *Terminologiewerk und Terminologieforschung*. E-Learning-Kurs „Terminologie“ - FH Köln.

URL: http://www.termportal.de/eLearning/10_recherche.html

Zerfaß, Angelika. 2004. *SRX – der nächste Schritt nach TMX?* Tekom Tagung 2004 – Präsentation. URL:

http://www.tekom.de/upload/1068/FP17_Zerfass_02.pdf

Zerfaß, Angelika/Zielinski, Daniel. 2010. memoQ in der Technischen Kommunikation – Gedächtniskünstler aus Budapest. In: Technische Kommunikation 5/2010. S. 30-35.

URL:http://www.tekom.de/index_neu.jsp?url=/servlet/ControllerGUI?action=voll&id=3106

Zetzsche, Jost. 2007. What Makes a Translation Environment Tool a Good TEnT? In: The Translator's Tool Box — A Computer Primer for Translators

URL: <http://www.translatorscafe.com/cafe/article79.htm>

Zetzsche, Jost. 2010. Translation Environment Tools (TEnTs) In: The Translator's Tool Box — A Computer Primer for Translators

URL: http://www.translatorstraining.com/mat/cat/cat_preview.htm

Wikimedia Commons – memoQ 5.0.56 Editor

URL: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:MemoQ_5.0.56_Editor.png

6.2 SDL Product Help – SDL Trados Studio 2011 - Dokumentation

Folgende Quellen sind Einträge im offiziellen Benutzerhandbuch „SDL Trados Studio 2011“, das unter folgendem URL abrufbar ist:

<http://www.sdl.com/en/language-technology/support/online-product-help/>

Die einzelnen Webseiten, die im Glossar wegen der langen Internetadressen nicht eingefügt wurden, sind hier mit dem entsprechenden Titel samt URL angeführt:

Anzeigefilter – Ansicht Editor

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL%20Trados%20Studio/client_de/Screen_Layout/Menus_Toolbars/Filters_Toolbar.htm

Beschreibung von Batch-Tasks

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/Batch_Processing/Task_Descriptions.htm#Pre-translate_files

Info zu Inline-Tags

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL%20Trados%20Studio/client_de/Edit_View/Tags/About_Inline_Tags.htm

Info zur Pseudoübersetzung

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/About_Pseudo-translation.htm

Informationen zu QuickPlace

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/Edit_View/About_QuickPlace.htm

Info zu Translation Memory-Matches

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/About/TM/EVWorkingwithTMsAbout_Translation_Memory_Matches.htm

Optionen: AutoSuggest > AutoText

URL: http://producthelp.sdl.com/SDL%20Trados%20Studio/client_de/Ref/U-Z/Options/Options_AutoSuggest_AutoText.htm

Überblick: AutoSuggest

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL%20Trados%20Studio/client_de/Setting_Preferences/AutoSuggest/Pref_Overview_AutoSuggest.htm

Segmentierungsregel bearbeiten/hinzufügen

URL: http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/Ref/AG/AE_SegRul.htm

Translation Memory-Abzüge

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/About/TM/inabouttmtranslationmemorypenalties.htm

Translation Memory

URL: <http://www.trados.com/de/language-service-providers/translation-memory.asp>

Vorgehensweise zum Anzeigen/Ausblenden erkannter Formatierungstags

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/Setting_Preferences/Tag_Handling/Pref_Show_Hide_Recognized_Formatting_Tags.htm

Vorgehensweise zum Erstellen einer Segmentierungsregel

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL_Trados_Studio_2011/client_de/TM_View/CreMan_TM/LRG/How_to_Create_a_Segmentation_Rule.htm

Vorgehensweise zum Sperren/Entsperren von Segmenten

URL:http://producthelp.sdl.com/SDL%20Trados%20Studio/client_de/Setting_Preferences/Translating_and_Reviewing/Lock_Unlock_Segments.htm

Zehn gute Gründe für ein Upgrade

URL: <http://www.sdl.com/de/language-technology/products/translation-memory/sdl-trados-studio/upgrade/default.asp>

Weitere SDL Trados Dokumentationen

SDL Trados 2007 - Translator's Workbench User Guide (2008)

URL: http://www.scribd.com/doc/51910229/SDL-Trados-2007-Suite-Translator%E2%80%99s-Workbench-User-Guide#outer_page_281

WinAlign Benutzerhandbuch 2007 - SDL International

URL: http://www.translationzone.com/de/Images/SDL%20Trados%202007%20WinAlign_de_tcm22-796.pdf

WinAlign User Guide 2007 – SDL International

URL: <http://www.scribd.com/doc/51910249/SDL-Trados-2007-Suite-Win-Align-User-Guide>

6.3 Kilgray Translation Technologies - Dokumentation

memoQ Help

URL: <http://memoq.helpmax.net/en/memoq-help/>

Aufgezeichnete Webinare – Was ist neu in memoQ 5.0? (16.11.2011 16:00 CET)

URL: <http://kilgray.com/de/webinars/was-ist-neu-memoq-50-1600-cet>

AutoCorrect lists

URL: <http://kilgray.com/memoq/50/help-en/index.html?autocorrect.html>

Automatic lookup and insertion

URL: http://kilgray.com/memoq/50/help-en/index.html?automatic_insertion.html

Die Verwendung von automatisch übersetzbaren Inhalten (Auto-Translatables) für die Konversion von Zahlenformaten

URL: <http://kilgray.com/de/faq/die-verwendung-von-automatisch-ubersetzbaeren-inhalten-auto-translatables-fur-die-konversion-von->

Fragment Assembly

URL: <http://memoq.helpmax.net/en/explanations/productivity-features/fragment-assembly/>

Meta-Information

URL: <http://kilgray.com/memoq/50/help-en/index.html?metainformation.html>

memoQ Merkmale & Funktionen

URL: <http://kilgray.com/de/produkte/memoq/features>

memoQ translator standard

URL: http://kilgray.com/drupal_hun/?q=node/products/memoq/translatorstandard

memoQ Quick Start Guide – DE (2011)

(memoQ – Integrierte Übersetzungsumgebung – Schnellstartanleitung)

URL: http://kilgray.com/files/user-guide/memoQ_QuickStartGuide_5_0_DE.pdf

memoQ Quick Start Guide – HU (2010)

(memoQ – Integrált fordítási környezet – Rövid használati útmutató)

URL: http://kilgray.com/files/user-guide/memoQ_QuickStartGuide_4_5_HU.pdf

memoQ server

URL: <http://kilgray.com/de/produkte/memoq-server>

Non-Translatables

URL: <http://kilgray.com/de/feature/non-translatables-nicht-ubersetzbare-inhalte>

Translation Grid

URL: <http://memoq.helpmax.net/en/reference-guide/translation-grid/>

Translation results pane

URL: <http://memoq.helpmax.net/en/reference-guide/translation-results-pane/>

Work in an online project with online documents

URL: <http://memoq.helpmax.net/en/how-to/work-in-a-project-set-up-by-a-project-manager/work-in-an-online-project-with-online-documents/>

Was gibt Neues in memoQ

URL: <http://kilgray.com/de/produkte/memoq/was-ist-neu>

memoQ Yahoo Group – Dirty Trados file, Eintrag: 09.02.2011.

URL: <http://tech.groups.yahoo.com/group/memoQ/message/18744>

Proz.com – the translation workplace. Diskussion zum Thema: Context Match vs.

PerfectMatch (Januar 2012)

URL:http://hun.proz.com/forum/sdl_trados_support/215911-context_match_vs_perfectmatch.html

Universitas Austria – Sprachtechnologien

URL:<http://www.universitas.org/de/information/wissenswertes/uebersetzungstechnologien/>

6.4 Angaben zu den Softwareprogrammen

Bei der Terminologierecherche wurde die Benutzeroberfläche folgender Versionen herangezogen:

Kilgray Translation Technologies (www.kilgray.com)

memoQ 4.5 und memoQ 5.0

SDL (www.sdl.com)

SDL Trados 2007 / SDL Trados Studio 2009 / 2011

Eine Demoversion der Programme ist auf folgenden Webseiten erhältlich:

memoQ 4.5 & 5.0

<http://kilgray.com/downloads>

SDL Trados Studio 2011

<http://www.sdl.com/de/language-technology/products/translation-memory/studio-downloads/sdl-trados-trial-version.asp>

7. Anhang

7.1 Index

100 % match	fuzzy match	repetition
101% match	homogeneity statistics	segment
alignment	import	segmentation
alignment editor	inline tag	segmentation rule
analyse	live preview	SRX
autocorrect	LiveAlign	source file
automatic lookup and	LiveDocs	source segment
insertion	locked / unlocked segment	tag
auto-propagation	longest substring	target cell
AutoSuggest	concordance	target file
AutoText	machine translation module	target segment
auto-translatables	match	termbase
bilingual file	memoQ bilingual document	terminology extraction
cascading filter	meta-information	track changes
CAT tool	monolingual file	translation environment tool
clean-up	no match	translation grid
computer aided translation	non-translatable	translation memory
concordance	penalty	TMX
editor	PerfectMatch	TMS
extensible markup language	post-translation analysis	translation unit
filter (segment)	pre-translation	TTX
filter (file)	pseudo-translaton	view
formatting tag	quality assurance	XLIFF
fragment assembly	QuickPlace	X-translate

7.2 Abkürzungsverzeichnis

AS	Ausgangssprache
AT	Ausgangstext
CAT	Computer Aided Translation
ETSI	European Telecommunications Standards Institute
GALA	Globalization and Localization Association
HTML	HyperText Markup Language
ISO	International Organisation for Standardisation
LISA	Localisation Industry Standards Association
SRX	segmentation rules eXchange
TB	termbase
TBX	termbase eXchange
TM	Translation Memory
TMS	Translation Memory System
TMX	Translation Memory eXchange
XML	eXtensible Markup Language
ZS	Zielsprache
ZT	Zieltext

7.3 Screenshot-Verzeichnis

Ein Großteil der in dieser Arbeit verwendeten Grafiken und Screenshots wurden eigenhändig mit dem kostenlosen Programm „Screenshot Captor“ erstellt und stammen aus den oben angeführten Softwareprogrammen. Wenn externe Quellen herangezogen wurden, sind diese im folgenden Verzeichnis angegeben:

SEGMENTIERUNGSREGEL IN MEMOQ

Quelle: memoQ 4.5

SEGMENTPAAR IM TM IN MEMOQ

Quelle: memoQ 4.5

SEGMENTPAAR IM TM IN TRADOS

Quelle: Schaudin.com - Software Localisation Solutions – RC-WinTrans

(Last updated: Dezember 2011)

URL: http://www.schaudin.com/external/helpx8/Trados/Trados_ConcordanceSearch.htm

DAS MEHRSPRACHIGE TM DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION

Quelle: Steinberger, Ralf. The DGT Multilingual Translation Memory of the Acquis Communautaire: DGT-TM (Last updated: 13. April 2012)

URL: <http://langtech.jrc.it/DGT-TM.html>

META-INFORMATIONEN ZU EINER TU IN MEMOQ

Quelle: memoQ 5.0

DIE ERGEBNISSE EINER ANALYSE IN MEMOQ

Quelle: memoQ 5.0

DIE VON MEMOQ UNTERSTÜTZTEN DATEIFORMATE

Quelle: memoQ 5.0 Help – Monolingual File Formats

HTML

HTML IN TAGEDITOR

Quelle: Wassmer, Thomas. Dr. Tom's Independent Software Reviews: Trados

URL: <http://www.localizationworks.com/DRTOM/Trados/TRADOS.html>

ÜBERSETZUNGSEEDITOR IN MEMOQ

Quelle: memoQ Help – Horizontal Editing

URL: <http://memoq.helpmax.net/en/reference-guide/horizontal-editing/>

ÜBERSETZUNGSEEDITOR IN SDL TRADOS STUDIO

Quelle: Ni, Michael. 2009. *SDL Trados Studio 2009 will be issued soon.*

Global IPRS Research Center

URL: <http://www.giprs.org/node/398>

MS WORD ALS ÜBERSETZUNGSEEDITOR IN TRADOS 7.0

Quelle: Zetzsche, Jost. 2011. *Creating the Ideal Word Processing Environment.*

In: Translation Journal, volume 11, no. 4.

URL: <http://translationjournal.net/journal/42toolbox.htm>

FORMATIERUNGSTAGS

Quelle: Lossner, Kevin. *TM-driven Segmentation in memoQ* (2. April 2012)

URL: <http://www.translationtribulations.com/2012/04/tm-driven-segmentation-in-memoq.html>

ÜBERSETZUNGSEINHEIT IN TMX

Quelle: Zerfaß, Angelika. 2004. *SRX – der nächste Schritt nach TMX?* Tekom

Tagung 2004 – Präsentation. URL:

http://www.tekom.de/upload/1068/FP17_Zerfass_02.pdf

ONLINE PROJEKT WITH SERVER DOCUMENTS

Quelle: memoQ 5.0

7.4 Lebenslauf

Angaben zur Person	
Name	Amália Solymosi
E-mail	amaliasolymosi@hotmail.com
Geburtsdatum	15.03.1986
Geburtsort	Budapest, Ungarn
Berufserfahrung	
Beruf	Übersetzerin
Zeitraum	seit 12. Juli 2011 (Praktikum bis Dezember 2010)
Wichtigste Tätigkeiten	Übersetzen und Korrekturlesen div. Tätigkeiten im Bereich Übersetzungs- und Terminologiemanagement, computergestütztes Übersetzen
Arbeitgeber	Interlingua Language Services – ILS GmbH 1090 Wien, Schwarzspanierstraße 15/1/15
Beruf	Übersetzerin / Teilzeitmitarbeiterin - Team Lokalisierung
Zeitraum	1. Mai – 15. August 2008
Arbeitgeber	Metashopper Europe GmbH 20459 Hamburg, Rambachstraße 1
Beruf	Testen von elektronischen Sprachlerngeräten
Zeitraum	April 2008
Arbeitgeber	Kreutzfeldt EP GmbH 22765 Hamburg, Behringstraße 2
Beruf	Medizindolmetscherin (Englisch-Ungarisch)
Zeitraum	Februar – Juni 2007
Arbeitgeber	Medic Interpreters Ltd. Suite 310, AJP Business Centre, NW2 7HD London, 152-154 Coles Green Road

Schul- und Berufsbildung	
Qualifikation	MA Übersetzen
Zeitraum	seit Oktober 2009
Hauptfächer	Ungarisch, Deutsch, Englisch / Schwerpunkt: Fachübersetzen
Ausbildungseinrichtung	Universität Wien, ZTW
Qualifikation	BA Language and Culture
Zeitraum	2005-2009
Hauptfächer	Deutsch, Spanisch, Polnisch, Sprachwissenschaft, Übersetzen
Ausbildungseinrichtung	University College London, London, England Universität Hamburg, 2 Erasmus Auslandssemester (2007-2008)
Qualifikation	International Baccalaureate Diploma
Zeitraum	2003-2005
Hauptfächer	Englisch, ungarische Literatur, Spanisch, Geschichte, Biologie, Mathematik
Ausbildungseinrichtung	Karinthy Frigyes Zweisprachiges Gymnasium, Budapest, Ungarn
EDV-Kenntnisse	
Allgemeine Software	Windows OS (XP, Vista, 7), MS Office 2003, 2007 (vor allem Word, Excel, PowerPoint, Outlook), MobiMouse und sonstige elektronische Wörterbücher, div. Internet Browser & Suchmaschinen, div. Programme für Datenbankverwaltung
TMS, QA & Untertitelung	SDL Trados 2007, SDL Trados Studio 2009, memoQ 4.5 & 5.0, MultiTerm 2007, MultiTerm Extract, WinAlign, Across 5.0, ErrorSpy, Olifant, TMX Validator, WinCAPS, Subtitle Workshop

7.5 Abstract - Deutsch

Die vorliegende Arbeit ist eine deskriptive Terminologearbeit im Bereich Übersetzungstechnologie, die sich auf die Fachsprache sogenannter *CAT Tools* bzw. *Translation Memory Systeme* konzentriert. Sie wendet sich an Einsteiger, also vor allem an Studierende der Translationswissenschaften und professionelle Fachübersetzer, die sich mit diesen Programmen zum ersten Mal auseinandersetzen. Die zahlreichen Begriffe, mit denen man am Anfang der Lernphase konfrontiert wird, wirken für dieses Zielpublikum oft verwirrend. So entstand die Idee, die wichtigsten Begriffe auf diesem relativ neuen und sich schnell entwickelnden Fachgebiet in der Form eines Glossars bereitzustellen und zu erklären.

Der Kern der Arbeit ist das dreisprachige Glossar, das anhand der Dokumentation und der Benutzeroberfläche zweier Übersetzungsprogramme, SDL Trados und memoQ zusammengestellt wurde. Ein vollständiger Eintrag besteht aus der englischen, deutschen und ungarischen Benennung und der deutschen Definition mit Quellenangaben. Vorhandene Abkürzungen und Synonyme werden ebenfalls angeführt. Ein weiteres Ziel der Recherche ist der Vergleich der Terminologie der zwei ausgewählten Programme. Wenn bestimmte Begriffe softwarespezifisch bzw. unterschiedlich benannt werden, wird im Glossar der Name des Programms angegeben.

Um die didaktische Funktion der Arbeit zu erfüllen, werden die Funktionsweise und die Bestandteile eines *Translation Memory Systems* in dem zweiten Kapitel detailliert beschrieben. Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse und die Schwierigkeiten bei der Recherche diskutiert.

7.6 Abstract - English

The present master's thesis aims to explore the terminology of *computer assisted translation tools*, also referred to as *translation memory systems* or *translation environment tools*. Although it was only accessible to large companies and organizations before, today this technology has reached the individual professional freelance translator, who may find these programs and the related concepts such as *translation memory*, *segmentation* or *alignment* complex and confusing. At present this category of software is also being developed at truly unprecedented speed by the various vendors, which means that new features and functions with brand new names such as *X-translate* or *LiveAlign* are constantly being added to them.

Two of the most popular CAT tools, namely Trados and memoQ have been selected to build the basis of a terminological research, which yielded a glossary containing the principal concepts related to these programs and the terms that are used to refer to them in English, German and Hungarian. The concepts are also explained in German and the entries contain additional information such as synonyms, acronyms and when relevant, an illustration.

In order to differentiate their products, the companies behind them often create their own terms for certain features, often adding to the terminological confusion in this field. Thus, an additional aim of the present thesis was to identify and compare some of the concepts that are named differently in the two programs. The didactic function of the glossary is underpinned by the second chapter, where some of the most important elements of *translation memory systems* as well as the way they work are explained in more detail. The final chapter discusses some of the difficulties encountered during the research and highlights the main findings and results.